

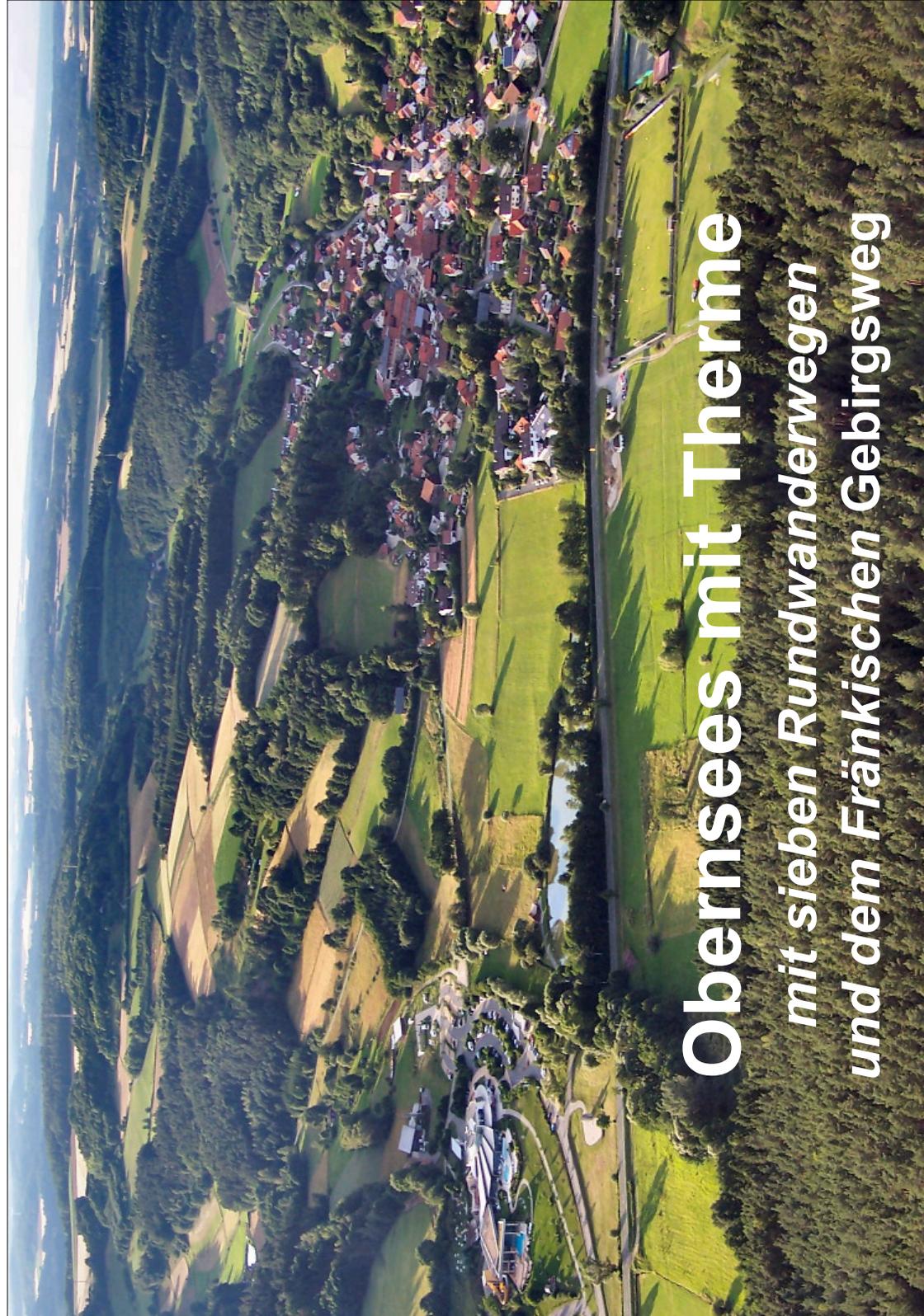


Rundwanderwege um die Therme Obernsees

Fremdenverkehrsverein Obernsees
und Umgebung e.V.

Wachstein mit Therme Obernsees



An aerial photograph of a valley. In the foreground, a large, modern spa complex with several buildings and swimming pools is visible. The middle ground shows a dense residential area with many houses and red roofs. The background consists of rolling green hills and fields, with a road winding through them. The overall scene is lush and scenic.

Obernsees mit Therme

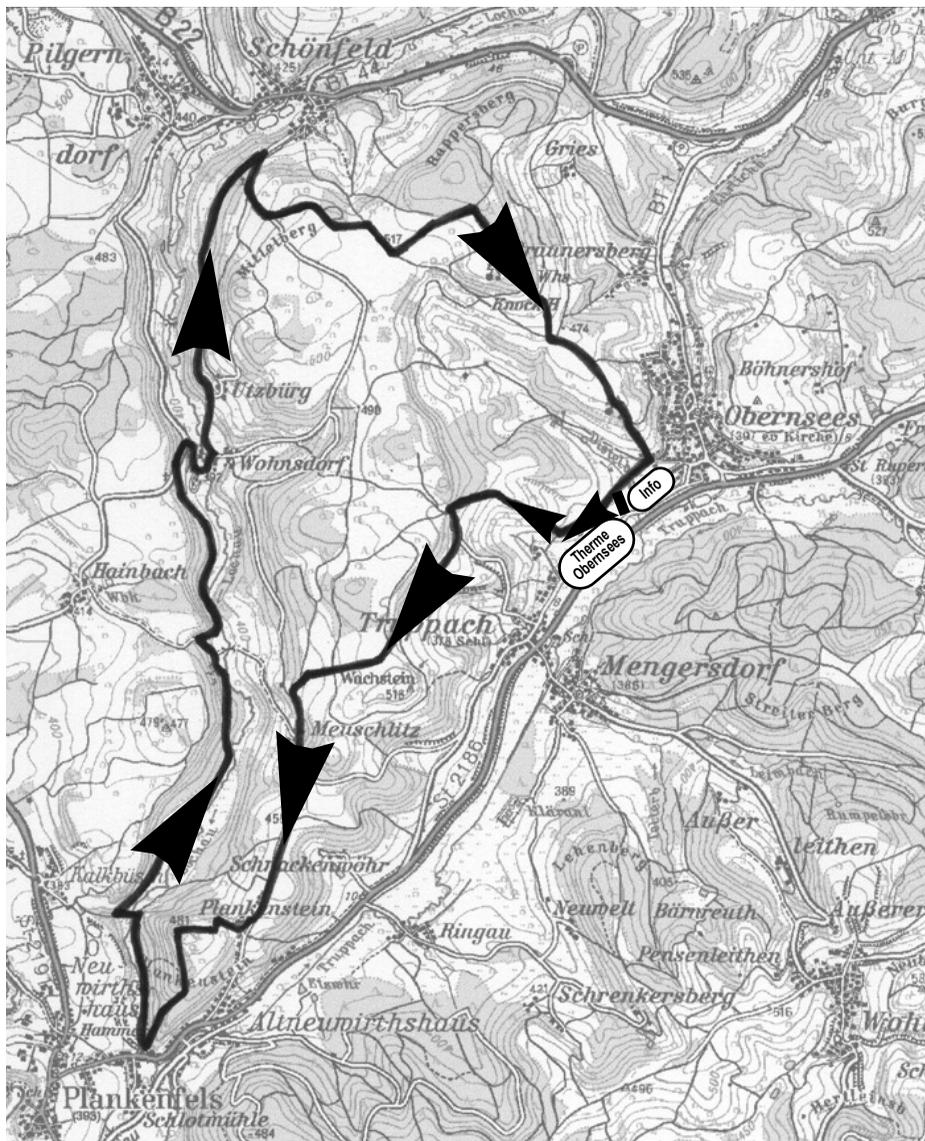
*mit sieben Rundwanderwegen
und dem Fränkischen Gebirgsweg*

Hans Stefan:

Der Lochautalweg - Natur pur

Therme Obersees - Wachstein - Meuschütz - Plankenstein - Plankenfels -
Wohndorf - (Schönfeld) - Knochhütte - Therme Obersees

Rundwanderweg 16,5 km - Gehzeit ca. 5 Stunden - Einige mittlere Steigungen -
Überwiegend sonnig



Der Lochautalweg ist mit einem gelben Kreis gekennzeichnet.

Die Wanderung beginnt ab dem oberen Thermen-Parkplatz auf dem Lochautalweg Richtung Truppach. Nach ca. 500 m nach rechts Richtung Wachstein - längerer, „giftiger“ Anstieg. Auf halber Höhe steht auf der linken Seite eine Bank. Von hier aus hat man eine herrliche Sicht auf die Neubürg mit Wohnsgehaig sowie auf Mengersdorf und auf der rechten Seite zum Wachstein.

Beim Weiterwandern sieht man auf der rechten Seite durch einen Buchenwald den Mohrenstein oder Mahnstein, wie er richtig heißt. Nach wenigen Metern gelangt man auf ein Hochplateau. Hier führt ein schöner Feldweg zum Wachstein, auf der linken Seite begleitet von der Neubürg, auf der rechten Seite von sehr steinigen Feldern.

Am Wachstein angelangt steht man am Tor zur Fränkischen Schweiz mit seinem Gegenüber - der Neubürg. Der erste Höhepunkt der Wanderung mit einem wunderschönen Rundblick: Therme und Ort Obersees, Burgstall, St. Rupert, Truppach und Mengersdorf, die Neubürg und am Horizont das Fichtelgebirge, im Rücken das Bamberger Land.

Von hier geht es weiter Richtung Plankenstein. Nach ein paar scharfen Rechts-Kurven und Links-Kehren (immer an die guten Ausschilderungen halten), kommt man nach Meuschlitz einem kleinen, verträumten fränkischen Ort. Hier beginnt eine Teerstraße. Sie führt durch den Ort und geht dann geradeaus Richtung Plankenstein, den man gleich nach dem Ort auf der rechten Seite sehen kann. Als nächstes kommt man an den Ortsteil Plankenstein. Hier geht man bis zum grünen Ortsschild und dann rechts zum Plankenstein.

Der Plankenstein ist ein weiterer wunderschöner Aussichtspunkt auf der Wanderung auf dem Lochautalweg: In Blickrichtung Plankenfels, Stechendorf, rechter Hand Hollfeld und das weite Bamberger Land, unten das Lochautal.

Wenn man den Plankenstein umkreist hat, kommt man zu dem Schild: „Lochautal“. Man geht auf einem schö-

nen Wiesenweg, rechter Hand ein Mischwald, links noch einmal der Blick auf die Neubürg. Dann geht es durch einen Mischwald bergab. In der Talsohle sieht man rechts die alte Eisenbahnbrücke, auf der die Züge zwischen Bayreuth und Hollfeld verkehrten. Unter der Brücke fließt die Lochau die dem Tal den Namen gibt.

Nun geht es scharf rechts weiter am Wald entlang im Lochautal Richtung Wohnsdorf.

Dies ist ein idyllisches Dorf mit einer Ruhe, die nur unterbrochen wird vom Vogelgezwitscher und dem zeitweiligen Gurgeln der Lochau - hervorgerufen durch alte „Schütze“ oder Stromschnellen die den trägen Fluss der Lochau unterbrechen. Wenn man mit offenen Augen durch das Tal geht sieht man auch immer wieder in den bewaldeten Höhen die für die Fränkische Schweiz nicht unbedingt typischen Sandsteinfelsen.

Kurz vor Wohnsdorf tritt man aus dem Wald heraus. Es geht nun die Asphaltstraße nach rechts in das ruhig gelegene Dorf, danach über die Brücke scharf links.

In Wohnsdorf verlässt man das Tal der Lochau und erklimmt in einem steilen Anstieg ein weiteres Hochplateau. Auf halber Höhe - unterhalb eines Einödhofes - fällt der scharfe Geruch von Bärlauch auf. (Auf der linken Seite, ins Tal der Lochau abfallend, wächst hier im Frühjahr auf großer Fläche Bärlauch).

Es geht weiter auf einem gut beschilderten Schotterweg durch Mischwald zu einem Hochplateau. Am Ende dieses Weges befindet sich auf der linken Seite eine Bank zum Rasten.

Auf einem Flurbereinigungsweg geht es nach links Richtung Schönfeld und nach einigen hundert Metern nach rechts Richtung Knock.

Nach einiger Zeit - man glaubt an eine Halluzination - taucht zuerst die Neubürg und gleich danach der Umsetzer auf dem Knock auf.

Auf zur Knochhütte - einem Pfahlbau der an allen Sonn- und Feiertagen bewirtschaftet ist. Wer eine Brotzeit dabei hat, kann beim Essen die herrliche Aussicht genießen.

Der Abstieg nach Obernsees führt vorbei an der Schießanlage des Schützenvereins Rupertus Obernsees. Am Transformatorhäuschen geht es rechts ab und man hat den Ausgangspunkt die Therme Obernsees erreicht.

Hier kann man auf vielerlei Art und Weise den Tag ausklingen lassen. Großer Saunabereich, viele Wasserbecken mit verschiedenen Wassertemperaturen, 90-m-Wasserrutsche, Kleinkinderbecken, Bistro im Innen- und Außenbereich der Therme.

Unsere Hinweise zu Höhepunkten:

Wachstein

Vom Wachstein, einer Weißjurafelsformation, hat man einen herrlichen Ausblick. Der Felsen wurde 2003 freigelegt.

Alte Geleitstraße

Ein Teil des Weges (von Meuschlitz bis Plankenstein) folgt einer alten Geleitstraße, die von Hollfeld kommend nach Wohnsgehaig führte, von da über die Höhenrücken nach Muthmannsreuth, wo sie sich aufzweigte nach Bayreuth und Potenstein und weiter bis nach Eger. In einer Urkunde von 1408 wird sie als „des hl. Reichs Straße“ genannt, also Straße des heiligen Deutschen Reiches. Ein Brief aus dem Jahre 1406 zeigt die Bedeutung der Straße. In ihm beschwert sich der Burggraf, der das Geleitrecht (also den Schutz der Reisenden) hatte, beim Bamberger Bischof, dass bei der Neubürg vom bambergischen Amtmann zu Hollfeld Kaufleute aus Eger beraubt und gefangen genommen wurden.

Plankenstein

Der Name der Festung wurde erstmals 1217 erwähnt. Um 1255 fiel sie

an das Bistum Bamberg. Bei der stark befestigten Anlage, in die das heutige Dorf Plankenstein mit einbezogen war, muss es sich um eine große Burg mit viel Besitz gehandelt haben. Die Festung lag an der Geleitstraße über Meuschlitz nach Bayreuth. Vermutlich wurde die Burg wegen der Untaten und Grausamkeiten der dort herrschenden Raubritter zerstört. Der Ausweichbau in Plankenfels wird erstmals 1255 erwähnt. Die Anlage auf dem Plankenstein verfiel und ist heute kaum noch auszumachen.

Lochautal

Entlang des Weges findet man Feuchtwiesen mit Orchideen- und Wollgrasbestand. Bis zu der Zeit, als vor einigen Jahrzehnten der Kunstdünger Verbreitung fand, staute man mit den „Schützen“, die noch an einigen Stellen zu sehen sind, den Bach und überschwemmte die Wiesen, um sie mit Nährstoffen zu versorgen.

Steinbruch

Bei der Weg-Brücke über die Lochau befindet sich ein ehemaliger Steinbruch. Hier wurde Kalkstein abgebaut. Wenn man sich etwas Zeit nimmt und sucht, kann man hier Kleinfossilien (Versteinerungen) finden.

Knochhütte

Am Knock, einer 547 m hohen Weißjura-Erhebung, die seit 1997 Naturschutzgebiet ist, befindet sich auf 517 Metern die Knochhütte. Der Pfahlbau des Verschönerungsvereines Obernsees wird seit 1974 an Sonn- und Feiertagen von 10 - 22 Uhr von den Vereinsmitgliedern bewirtschaftet. In der 30 Personen fassenden Hütte und im Anbau mit 50 Plätzen gibt es Getränke und Brotzeiten. Im Außenbereich befindet sich eine Grillanlage und Platz für 30 Gäste u. ein Kinderspielplatz.

Therme Obernsees

Hier kann man sich im 28 ° bis 38 ° warmen Thermalwasser, in den

Außenbecken oder der Ruhegalerie entspannen. Kinder wird die 90-m-Wasserrutsche, das Kletternetz, die Stromschnellen und die Wasserspieloase begeistern. Das Saunaparadies mit Fränkischem Kräutersanarium, Jura-Steinbad, Aromadampfbad und vielen weiteren Angeboten lässt keine Wünsche offen. Außerdem besteht die Möglichkeit zur Physiotherapie, Kosmetik-Studio, Fußpflege/Maniküre, Friseur-salon im Haus. Für das leibliche Wohl sorgt ein Bistro inner- und außerhalb der Therme.

Öffnungszeiten:

Januar bis April:

Mo.-Sa. 9.00-22.00 Uhr

So. u. Feiertag 8.30-22.00 Uhr

Mai bis September:

Mo.-Sa. 9.00-22.00 Uhr

So. u. Feiertag 8.30-20.00 Uhr

Oktober bis Dezember:

Mo.-Sa. 9.00-22.00 Uhr

So. u. Feiertag 8.30-22.00 Uhr

Telefon 0 92 06 / 99 30 00

www.therme-obernsees.de

Abstecher:

Evangelische Pfarrkirche St. Jakob in Obersees

Bereits im Jahre 1390 wird an dieser Stelle eine schon lange bestehende Veitskirche genannt, die um 1700 auffällig war. So wurde 1707 ein neuer Turm und 1724 bis 1728 ein neues Schiff angebaut. Das Kircheninnere ist von besonderer Farbigkeit geprägt: Blaues Gestühl und blaue Säulen mit Blumenbemalung.

Barockgarten Obersees

Sowohl die Markgrafen als auch die Barone von Aufseß weilten zur Jagd in Obersees. Das Pfarrhaus diente ihnen dabei als „Jagdschlösschen“. Zu dieser Zeit wurde auch die barocke Gartenanlage geschaffen, die aber im Laufe der Jahre verfiel. Durch den Verschönerungsverein

Obernsees wurde 1989 der Barockgarten mit dem Pavillon wieder hergerichtet und ist heute für die Öffentlichkeit jederzeit zugänglich.

Rupertskapelle

Die heutige Rupertskapelle, umgeben von einer alten Friedhofsmauer und mächtigen Linden, wurde 1479 an diesem Ort mit angeblichen Heilkräften errichtet. 1710 wurde das Kirchenschiff erweitert und mit einem Zwiebelturm versehen. Auf der Südseite befindet sich das um 1730 neu errichtete Brunnenhäuschen. Das mineralhaltige Wasser aus der Quelle soll unter anderem gegen Gicht und Augenleiden helfen, zum Trinken ist es aber nicht geeignet.

Empfohlener Start – Therme Obersees

Parkplätze – a. der Therme Obersees und Festplatz an der Kulturscheune

Gaststätten

Für das Wegstück von Plankenstein bis nach Obersees (9,5 km) Getränke und Brotzeit einpacken, da die Knockhütte nicht immer geöffnet ist. Mit einem Abstecher von ca. 600 m sind Gasthäuser in Schönfeld erreichbar.

Therme Obersees

Einkehrmöglichkeit im Außen-Bistro der Therme Obersees während der Öffnungszeiten der Therme

„Kulturscheune“ Obersees

Die „Kulturscheune“ mit Biergarten – *Montag Ruhetag*

Truppach

Gaststätte Krauß – *Donnerstag Ruhetag*

Knockhütte: Nur an Sonn- und Feiertagen von 10 - 22 Uhr geöffnet.

Obernsees: Gaststätte „Zur Eisenbahn“ mit Biergarten – *Mittwoch Ruhetag*

Mit einem kleinen Abstecher erreichbar:

Plankenfels: Gasthaus „Goldenes Lamm“ – *Dienstag Ruhetag*

Schönfeld

„Gasthaus Seidlein, *kein Ruhetag*
„Schönfelder Hof“ mit Biergarten,
Mo. Ruhetag

Die erläuternden Texte wurden freundlicher Weise von der „Regionalen Entwicklungsgesellschaft Fränkische Schweiz“ in Mistelgau zur Verfügung gestellt.

Hier erhalten Sie weitere Wander- und Rad-Karten „Rund um die Neubürg“.

Die Anschrift:

Regionale Entwicklungsgesellschaft (GbR) „Rund um die Neubürg - Fränkische Schweiz“, Bahnhofstr. 35 (Rathaus Mistelgau), 95490 Mistelgau, Tel. 0 92 79 / 92 32 41.

www.neubuerg.de

Der St.-Rupert-Weg - Richtung Mistelgau

Therme Obersees - Rupertskapelle - Streit - Ochsenholz - Frankenhaag - Mistelgau - Geislareuth - Eschenmühle - Rupertskapelle - Therme Obersees

Rundwanderweg 14 km - Gehzeit ca. 3,5 Stunden - Einige mittlere Steigungen - Anfang sonnig, ab Frankenhaag teils sonnig, teils schattig

Die Wanderung beginnt am Info-Shop Neubürg bei der Therme Obersees. Man parkt am Besten am unteren Thermenparkplatz gleich bei der Einfahrt von der Hauptstraße zur Therme. Dann geht man auf der alten Straße, jetzt Radweg, in Richtung Obersees. In Obersees geht man auf der Straße „Untere Au“ bis zur „Vorderen Dorfstraße“. Am Dreieck nach rechts bis zur „St.-Rupertus-Straße“. Hier geht es vorbei an der Gaststätte „Zur Eisenbahn“ bis zur Rupertskapelle. Man überquert die Hauptstraße und geht auf dem Radweg Richtung Mistelgau. An der Kreuzung Radweg / Straße nach Streit geht man nach rechts nach Streit. Auf dieser Straße geht es dann weiter durch Streit immer auf der Hauptstraße bleibend nach Frankenhaag.

Hier überquert man die Hauptstraße am Frankenhaager Schloss und geht auf der anderen Straßenseite nach links in die Seitenstraße, vorbei am Feuerwehrhaus leicht bergan bis zur Abzweigung nach rechts in Richtung Mistelgau.

Hier beginnt die Schleife nach Mistelgau! Bitte immer auf die Wegmarkierungen achten!

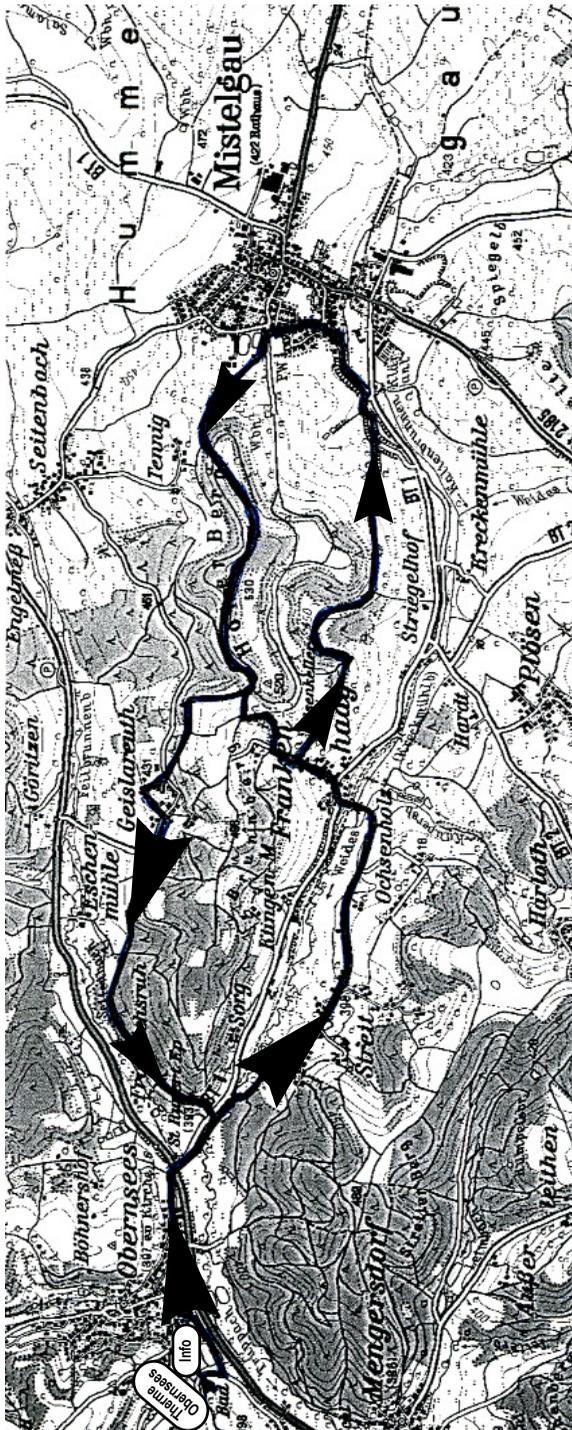
Man geht auf einer Teerstraße leicht bergan, vorbei an ein paar Häusern, auf der rechten Seite hat man einen wun-

derschönen Blick auf die Neubürg. Die Teerstraße geht nach ca. 75 m in einen Waldweg über. Nach ein paar 100 m halten wir uns nach links und gleich darauf nach rechts. Hier steht auch eine Bank von der man eine schöne Sicht auf die Neubürg, Plösen-Gollenbach und Glashütten hat. Von hier geht es auf einem Wiesenweg ein paar Schritte Richtung Tal um dann gleich nach links in Richtung Wald abzubiegen.

Am Wald angekommen geht es scharf nach rechts. Am Anfang im großen Bogen und danach mehr oder weniger geradeaus an Wald, Feld und Wiesen vorbei in Richtung Mistelgau. Wir weichen von diesem Weg erst kurz vor Mistelgau ab.

Am Ende dieses Weges kommen wir auf eine Teerstraße. Hier gehen wir nach links und bleiben auf dieser bis in den Ort Mistelgau. Kurz nach dem Ortsschild biegen wir nach links in den „Erlenweg“ und gehen durch ein Neubaugebiet bis ans Ende dieser Straße.

Hier biegen wir nach links ab und gehen vorbei am Feuerwehrhaus auf der linken Seite und dem Sportgelände auf der rechten Seite bis zum Ende des Platzes. Wir gehen auf dem rechten Weg weiter und kommen kurz darauf auf einen Naturweg mit langem Anstieg.



Bald sehen wir auf der rechten Seite das Fichtelgebirge. Wir gehen ohne nach rechts oder links abzuweichen weiter und kommen dann zu einer Einmündung in einen anderen Waldweg und gehen hier nach rechts weiter. Wir bleiben auf diesem Weg bis es bergab nach Gaislareuth geht.

In Sichtweite des Ortes biegen wir nach rechts in diesen.

Auf der Teerstraße durchqueren wir den Ort und kommen nach dem Ortsende zu einem Schotterweg auf der linken Seite. In diesen biegen wir ein.

Vor uns sehen wir den Burgstall.

Der Schotterweg mündet nach ca. 1 km geradeaus in einen Waldweg und wir gehen auf diesem weiter. Nach ein paar Schritten teilt sich der Weg. Wir gehen den linken Weg weiter. Er führt uns zur Kreisstraße Mistelgau-Obersees. Auf dieser gehen wir nach rechts Richtung Obersees. Nach 50 m wechseln wir nach links auf den Radweg. Wir gehen nach rechts Richtung Obersees.

Bei der Rupertskapelle überqueren wir die Staatsstraße. Auf der alten Straße gehen wir weiter nach Obersees. Vorbei am Gasthaus "Zur Eisenbahn". Dann geht es weiter zur Therme Obersees, dem Ausgangspunkt.

Der St.-Rupert-Weg ist mit einem roten Ring gekennzeichnet.

Der Neubürgweg - Natur und Kunst

Zum NaturKunstRaum Neubürg

Therme Obernsees - Bauhof Moder - Harloth - Neubürg - Wohnsgehaig - Außerleithen - Mengersdorf - Truppach - Therme Obernsees

*Rundwanderweg 11,8 km - Gehzeit ca. 3,5 bis 4 Stunden -
Einige mittlere Steigungen - Überwiegend sonnig*

Die Wanderung beginnt am Info-Shop Neubürg bei der Therme Obernsees. Man parkt am Besten am unteren Thermenparkplatz gleich bei der Einfahrt von der Hauptstraße zur Therme. Dann geht man auf der alten Straße, jetzt Radweg, in Richtung Obernsees. In Obernsees geht man auf der Straße "Untere Au" bis zur "Vorderen Dorfstraße". Am Dreieck nach rechts bis zur Kreisstraße nach Plankenfels. Diese überquert man und geht neben derselben nach links (ca. 50 m) bis zur Straße "Obere Au". Hier biegt man nach rechts ein. Vorbei am Lagerplatz der Fa. Moder über eine Brücke und geht dann in den Wald.

(Bis zur Neubürg verläuft der "Neubürgweg" auf dem "Fränkischen Gebirgswanderweg".)

Man bleibt ein langes Stück auf diesem festen Fahr-Weg der nach einem heftigen Anstieg leicht bergan geht.

Nach ca. 20 Minuten biegt man von diesem Weg nach links in einen schmalen Waldweg ab. (Hier steht ein Kreuz mit der Aufschrift "alles und in allem Christus".) Nach etwa 200-300 m verlässt man den Wald und geht ein kurzes Stück am Waldrand bis zu einer Bank.

Hier geht es dann nach links auf einem Feld- und Wiesenweg weiter.

Man hält sich immer rechts und kommt dann wieder an den Waldrand. Nach einer längeren Wegstrecke kommt man zu einer Bank, auf der man verweilend gegenüber den "Burgstall" sieht.

Man geht auf diesem Weg weiter, verlässt aber den Waldrand und kommt durch einen Hohlweg.

Kurz darauf sieht man zur Rechten die

"Neubürg". Auf der linken Seite ist eine Bank auf der man den Blick auf die "Neubürg" genießen kann.

Beim Weitergehen erblickt man in der Ferne auf der linken Seite Mistelgau und im Hintergrund das Fichtelgebirge.

Es geht einen Hohlweg nach unten und dann gleich nach rechts, vorbei an einer Maschinenhalle und dann rechts auf dem "Neubürgweg" weiter.

Hier gehts es in einem großen Bogen Richtung Neubürg bis zum Neubürg-Parkplatz. (Bitte auf die Beschilderung achten!)

Auf dem Parkplatz findet man unter anderem eine Hinweistafel auf den "NaturKunstRaum Neubürg" mit Hinweisen auf die zehn Exponate von Künstlern aus dem In- und Ausland.

Es lohnt sich einen Rundgang auf dem Kunstweg zu machen.

Außerdem bietet sich eine wunderschöne Rundumsicht auf dem dritthöchsten Berg der Fränkischen Schweiz. Man sieht ins Fichtelgebirge, in den Nürnberger Raum, zum Wachstein, zum Knock nach Obernsees usw. Dann geht es weiter auf der Teerstraße nach Wohnsgehaig.

In Wohnsgehaig geht man bis zum Wegweiser nach Mengersdorf, hier geht man nach rechts. Auf dieser Straße geht es weiter Richtung Mengersdorf.

Am Ortsausgang von Wohnsgehaig geht es noch ca. 100 m geradeaus und dann nach links auf einen Feldweg.

Auf diesem geht man bergab, vorbei an einer Bank auf der linken Seite und einem Gehöft (Außerleithen) rechts, ohne den Weg nach links oder rechts zu

bewundern. Auf der rechten Seite die Kirche mit dem Dorfplatz und Brunnen sowie den "Gutshof Mengersdorf" der mit seinem gehobenen Ambiente und seinem Biergarten zum Verweilen einlädt.

Weiter rechts im Wald ist der Kinder-Erlebnisweg der Entwicklungsgesellschaft Neubürg.

Nach 500 m überquert man die Verbindungsstraße von Obersees nach Plankenfels und ist in Truppach.

Nach der Überquerung der neuen Straße kommt man auf die alte Verbindungsstraße - es geht nach links zum Gasthaus "Krauß" mit gutbürgerlicher Küche - nach rechts geht es in

Richtung Therme Obersees, wo man nach einigen 100 m ankommt.

In der Therme Obersees kann man sich von den Anstrengungen der Wanderung erholen. Auch hier kann man die Gastlichkeit in Anspruch nehmen.

An Werktagen ist auch der Info-Shop Neubürg von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Man kann sich mit Informationsmaterial über die Region eindecken aber auch Lebensmittel aus der Region und Souvenirs erwerben.

Unsere Hinweise zu Höhepunkten:

Siehe Lochautal-Wanderung

Abstecher:

Siehe Lochautal-Wanderung

F E R I E N W O H N U N G E N

R U N D U M D I E T H E R M E O B E R N S E E S

- Ferienwohnung Alexopoulou, Streitbrunnenweg 23, 95490 M.-Obersees, Tel. 09206/993072
- Ferienwohnung Engelmann Hans, Streitbrunnenweg 38, 95490 M.-Obersees, Tel. 09206/246
- Ferienwohnung Engelmann Horst, Streitbrunnenweg 34, 95490 M.-Obersees, Tel. 09206/5142
- Ferienwohnung Engelmann Rüdiger, Streitbrunnenweg 36, 95490 M.-Obersees, Tel. 09206/993738
- Ferienwohnung Häfner Gerda u. Helmut, Zum Grenztal 24, 95490 M.-Obersees, Tel. 09206/339
- Ferienwohnung Hergl Rosemarie, Zum Knock 2, 95490 M.-Obersees, Tel. 09206/223 od. 993785
- Ferienwohnung Familie Jenß, Zum Knock 5, 95490 Mistelgau-Obersees, Tel. 09206/1299
- Ferienwohnung Familie Krauß, Mengersdorf 14, 95490 Mistelgau, Tel. 09206/889
- Ferienwohnung Kunze Kurt, Zum Grenztal 22, 95490 Mistelgau-Obersees, Tel. 09206/633
- Ferienwohnung Leykauf, Braunersberg 2a, 95490 Mistelgau-Obersees, Tel. 09206/5210
- Ferienwohnung Rendl, Am Weidig 7, 95490 Mistelgau-Obersees, Tel. 09206/1257
- Ferienwohnung Familie Röthel, Zum Knock 9, 95490 Mistelgau-Obersees, Tel. 09206/9440
- Ferienwohnung Schanz H.-J. u. Jetti Streitbrunnenweg 13, 95490 M.-Obersees, Tel. 09206/249
- Ferienwohnung Schultheiß, Streit 17, 95490 M.-Obersees, Tel. 09206/399
- Ferienwohnung Familie Schramm, Brauergasse 1, 95490 Mistelgau-Obersees, Tel. 09206/380
- Ferienwohnung Stefan Ursula u. Hans, Streitbrunnenweg 18, 95490 M.-Obersees, Tel. 09206/384
- Ferienwohnung Birner, Wohnsgehaig 65, 95490 Mistelgau-Wohnsgehaig, Tel.: 0921/758608
- Ferienwohnung Lappe Karl, Schöchleins 43, 95490 Mistelgau-Schöchleins, Tel. 09279/220

Der Lindigweg

Zum Burgstall - Busbach - Knock

**Therme Obernsees - Barockgarten - Burgstall - Vorlahm - Busbach - Knock -
Therme Obernsees**

*Rundwanderweg 9,5 km - Gehzeit ca. 3,5-4 Stunden - Einige mittlere Steigungen -
Überwiegend sonnig*

Die Wanderung beginnt man am Besten an der Therme Obernsees. Es wird empfohlen an den Parkplätzen am Info-Shop Neubürg zu parken.

Man geht Richtung Hackschnitzel-Kraftwerk (oberhalb der Therme) bis zum geteerten Weg nach rechts in Richtung Obernsees.

Auf diesem Weg kommt man an einer Sitzgruppe vorbei danach an ein Transformator-Häuschen. Hier geht man geradeaus in die Straße "Zum Grenztal" und auf dieser Straße bis zum Marktplatz. Vorbei an der alten Brauerei Maisel auf der "Hinteren Dorfstraße" in Richtung Friedhof. Am Pfarrhaus biegt man nach rechts in die Straße "Zum Barockgarten". Vorbei am Barockgarten (oder auch ein Abstecher zu diesem) am Friedhof vorbei immer bergauf dem blauen Ring folgend.

Nach etwas mehr als einem Kilometer geht es nach links Richtung Burgstall. Auf diesem Weg geht man etwa 400 Meter geradeaus zum Burgstall. Dort angekommen kann man sich entscheiden diesen zu umrunden und wieder nach Obernsees zurückzukehren oder auf dem Lindigweg weiter zu wandern. Man kann den Burgstall auf dem Weg nach rechts oder links um den Burgstall wählen und kommt an eine Abzweigung „Lindigweg - Knockhütte“ blauer Kreis. Hier geht es bergab über einen Wiesenweg in Richtung Busbach. In der Ferne sieht man ein Schild mit dem blauen Kreis, auf den gehen wir zu. Hier geht es einen Hohlweg halbrechts bergab Richtung Busbach.

Am Ende des Hohlweges geht man nach links in den Ort Busbach. Hier gibt es auch Möglichkeiten zur Einkehr.

Im Ort geht es über die Hauptstraße und dann nach links auf einem schmalen Gehweg. Nach einigen Metern wechselt man auf den Gehweg auf der linken Seite. Auf diesem geht man bis zum Ortsende.

Am Ortsschild geht man über die Straße und dann schräg rechts den Lindigweg Richtung Knock. Es geht leicht bergauf und dann nach rechts.

Gleich danach den linken Weg bergauf gehen und auf die Beschilderung achten.

Nach dem Anstieg geht es ein langes Stück Weges auf einem schönen Waldweg weiter. Bitte auf die Beschilderung achten. Es geht dann ein kurzes Wegstück nach links und dann gleich wieder nach rechts und nach ein paar Metern an einer Bank wieder nach links zur B 22.

Man überquert die B 22 und biegt in einen Weg ein auf diesem geht es kurz geradeaus. Dann geht es nach rechts Richtung Knock. Bei einer Bank geht es nach links in einem Hain mit Kirschbäumen weiter.

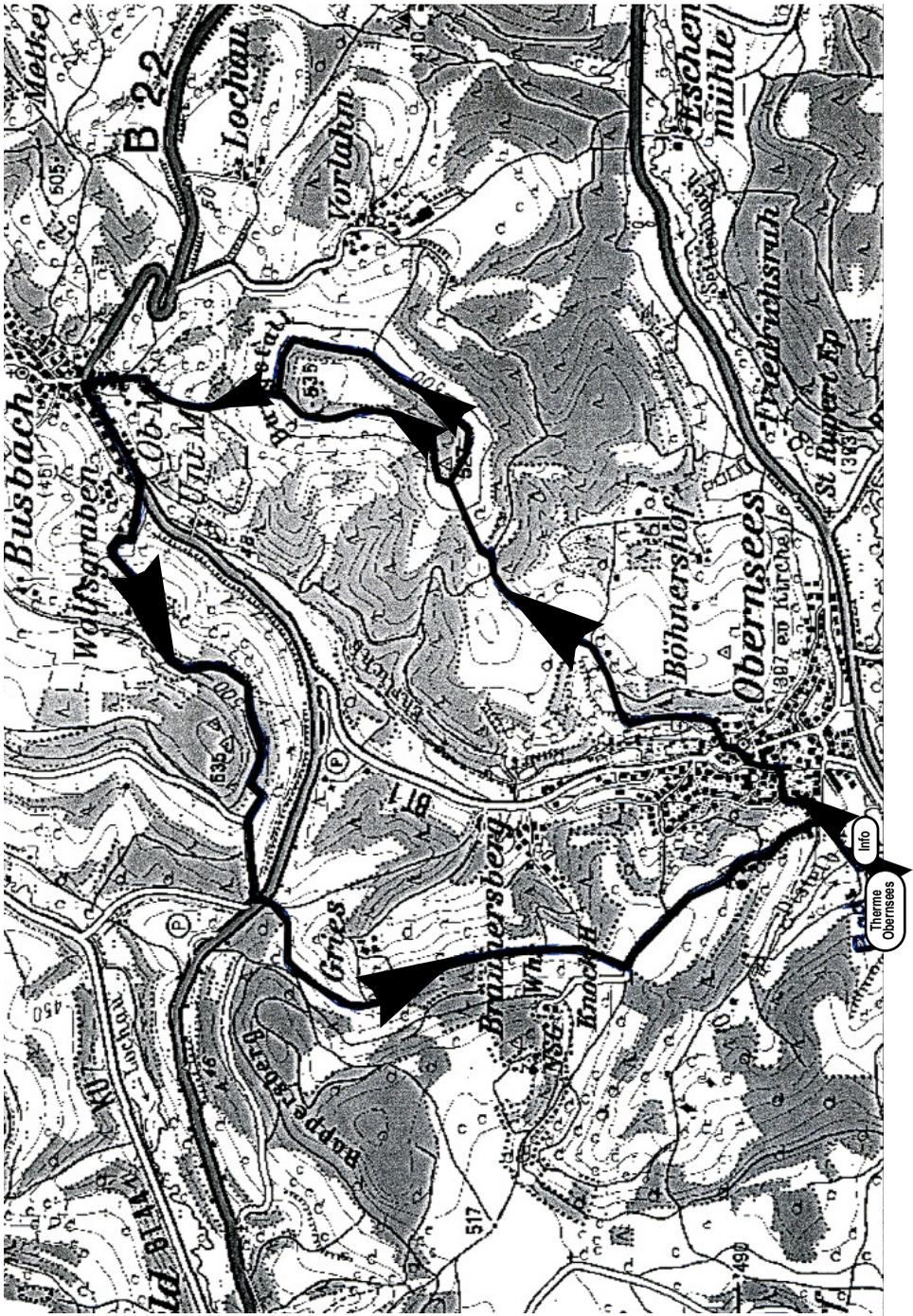
Auf diesem Weg geht es sehr lange geradeaus bis man zu einer asphaltierten Straße kommt. Hier kann man nach rechts zur Knock-Hütte gehen oder nach links auf dieser Straße Richtung Therme Obernsees. Vorbei am Schützenhaus bis zum Trafo-Häuschen, danach nach rechts zur Therme und Info-Shop.

Unsere Hinweise zu Höhepunkten:

Siehe Lochautal-Wanderung

Abstecher:

Siehe Lochautal-Wanderung



Der Lindigweg ist mit einem blauen Ring gekennzeichnet.

Der Mohrensteinweg - Zum Mahnstein

**Therme Obernsees (Info-Shop Neubürg) - Marktplatz Obernsees -
Neubaugebiet "Zur Schönen Aussicht" - Braunersberg - Knock-Hütte -
(Mahnstein) - Truppach - Therme Obernsees**

*Rundwanderweg 7,4 km - Gehzeit ca. 2,5 Stunden - Einige mittlere Steigungen -
Überwiegend sonnig*

Die Wanderung beginnt man am Besten an der Therme Obernsees. Es wird empfohlen an den Parkplätzen am Info-Shop Neubürg zu parken.

Man geht vom Info-Shop Neubürg auf der alten Gemeindestraße vorbei am Eisweiher der ehemaligen Brauerei Maisel (großer Weiher) und dem ersten Schwimmbad in Obernsees (kleiner Weiher) auf der "Unteren-Au-Straße" bis zur Abzweigung "Am Festplatz".

Hier geht man nach links in den Ort. Vorbei am Sportheim des TSV Obernsees und der Festwiese bis zum Marktplatz (Ortsmitte - ehemalige Maisel-Brauerei). Man geht den Dorfbach entlang bis zum "Waldsteinring" und biegt in diesen nach links ein und geht auf diesem nach rechts weiter. Es geht kurz bergan, dann nimmt man die erste Abzweigung nach rechts.

Man kommt in das Neubaugebiet "Zur Schönen Aussicht" (mit einer schönen Aussicht auf die Waldungen der Umgebung). Dieses durchquert man und kommt auf die Hauptstraße zurück. Hier geht man kurz nach links und nach ca. 20 m wieder nach links (vor dem Buswartehäuschen).

Nach einem kurzen Stück auf diesem Weg beginnt der Anstieg zum Knock (Markierungen "grüner Kreis" und zum "Knock" folgen). Man läuft auf einem schönen Wald- und Feldweg bis man zu einem Querweg kommt. Auf diesem geht man nach links bis zu einer Asphaltstraße. Hier geht man rechts und bleibt auf der Asphaltstraße bis zur Knock-Hütte.

Oberhalb der Knock-Hütte geht man nach links und nach ein paar Schritten nach rechts durch den Wald über den

Knock, vorbei am Umsetzer (Antennenmast).

Auf dem Feldweg geht man bergab bis zur Weggabelung, hier geht man nach rechts weiter.

Hinweis: *Wenn man am nächsten Hinweisschild einen kleinen Umweg nach links macht findet man hier im Mai-Juni sehr zahlreich den Türkenbund. Man geht dann wieder zurück und folgt weiter dem beschriebenen Weg.*

Auf diesem Weg unterquert man nach ein paar hundert Metern eine Hochspannungsleitung und biegt danach nach links in einen langen geraden Weg ein. Auf diesem geht man bis zum Feldkreuz. Man biegt nach links in eine Teerstraße ein. Dieser folgt man bis zur nächsten Kreuzung und biegt nach links ab und geht nach 10 Metern nach rechts weiter.

Man folgt dem Feldweg bis zu einer scharfen Linkskurve und geht hier nach links weiter.

Plötzlich sehen wir in der Ferne den Wachstein.

An der Kreuzung gehen wir geradeaus bergab in Richtung Truppach.

Hinweis: *Wenn man nach links abbiegt in Richtung Obernsees sieht man nach kurzer Zeit auf der linken Seite einen Wegweiser "Zum Mohrenstein" und sieht in dem schönen Buchenwald eine mächtige Felswand, den Mahnstein (auf altddeutsch Mahal = Gerichststätte) woher der Mahnstein den Namen hat. Man kann anschließend zurückgehen und dem beschriebenen Weg folgen oder weiter zur Therme Obernsees ge-*

hen. Hier folgt man dem gelben Kreis bis zur Therme Obernsees.

Nach ein paar Schritten ist links die Sicht frei auf den Burgstall.

Man folgt dem Weg bis Truppach. Am Ortseingang mündet der Weg in eine Asphaltstraße. Weiter gehts bis zur Hauptstraße und auf dieser dann nach links bis zur Therme Obernsees.

Unsere Hinweise zu Höhepunkten:

Siehe Lochautal-Wanderung

Abstecher:

Siehe Lochautal-Wanderung

Info-Shop Neubürg

An der Therme 2

95490 Mistelgau-Obernsees

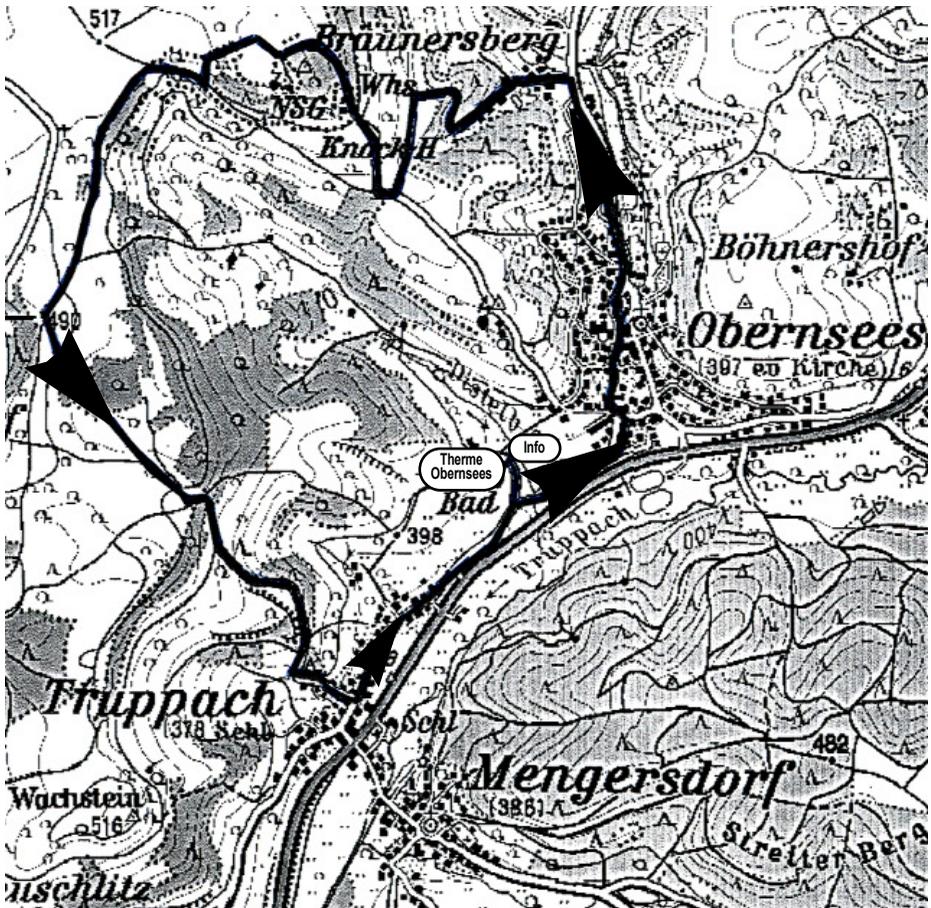
Tel. 0 92 06 / 99 23 75

Fax 0 92 06 / 99 35 45

E-Mail: info@tourismus-obernsees.de

Internet: www.mistelgau.de

www.fremdenverkehr-obernsees.de



Der Mohrsteinweg ist mit einem grünen Ring gekennzeichnet.

Der Grenztalweg - Geschichtsweg zum Knock

Therme Obersees - Grenztal - Knock - Therme Obersees

*Rundwanderweg 4,5 km - Gehzeit ca. 1,25 Stunden - Einige mittlere Steigungen -
Überwiegend sonnig*

Die Wanderung beginnt an der Therme Obersees. Es wird empfohlen an den Parkplätzen am Info-Shop Neubürg zu parken.

Man geht Richtung Hackschnitzel-Kraftwerk (oberhalb der Therme) bis zum geteerten Weg nach rechts in Richtung Obersees.

Auf diesem Weg kommt man an einer Sitzgruppe vorbei, danach kommt man an ein Transformatoren-Häuschen. Hier geht man links und dann gleich wieder nach links in den Grenztalweg. Von hier hat man einen schönen Blick auf die Therme. Auf dieser Naturstraße geht es sehr lange geradeaus, vorbei an Fischweihern und Obstbäumen.

Bei der ersten Gabelung hält man sich rechts, entlang eines kleinen Bächleins sowie einer Anhöhe mit Obstplantage. An der nächsten Gabelung geht es nach links.

Es beginnt ein beträchtlicher Anstieg. Es geht vorbei an sprudelnden Wassern und Blumenwiesen. Nicht nach links oder rechts abbiegen.

Auf der Höhe angekommen hat man einen schönen Ausblick in Richtung Obersees und Streit. Man biegt nach rechts in einen Trampelpfad ein. An diesem Pfad findet man unzählige Blüten von Türkenbund oder wilden Orchideen. Am Ende des Pfades geht es dann nach rechts in Richtung Obersees. *(Nach etwa 500 m kann man nach links zur Knockhütte abbiegen. Hier hat man eine wunderschöne Aussicht zur Neubürg, zum Wachstein und nach Busbach. Nach einem Rast an der Knockhütte geht es dann bergab auf einer Teerstraße Richtung Obersees.)*

Nach 1 km kommt man an eine Teerstraße (die Straße von der Knockhütte) auf dieser geht man talwärts nach Obersees. Vorbei am Schützenhaus bis zum Trafo-Häuschen, danach nach rechts zur Therme.

Unsere Hinweise zu Höhepunkten:

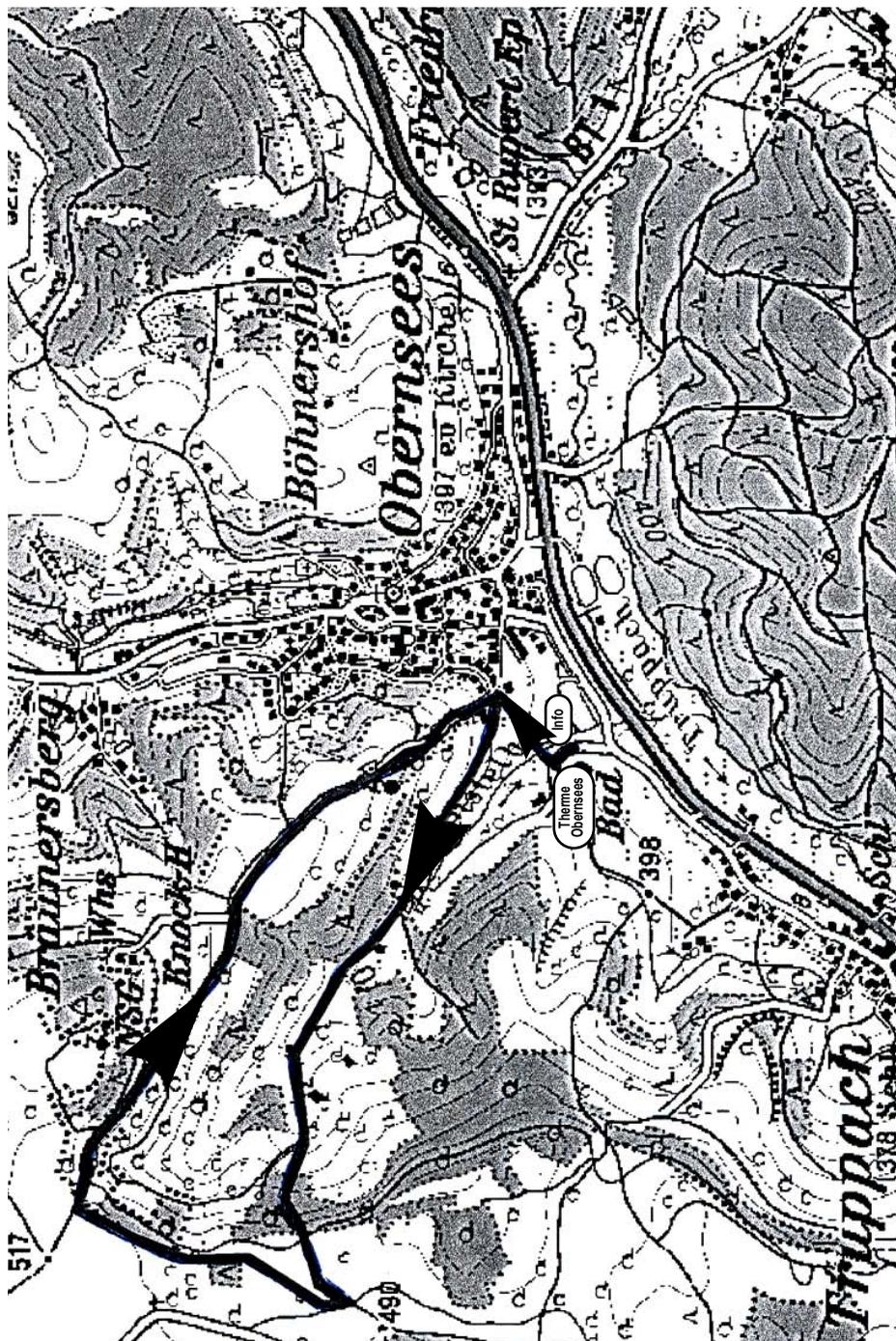
Siehe Lochautal-Wanderung

Abstecher:

Siehe Lochautal-Wanderung



**Panoramaoase der Therme Obersees –
Saunaparadies**



Der Grenztlweg ist mit einem roten Punkt gekennzeichnet.

Der Höhlweg - Kleiner Naturweg

*Therme Obernsees - St. Rupert - Böhnershof - Richtung Burgstall -
Barockgarten - Therme Obernsees*

*Rundwanderweg 3,1 km - Gehzeit ca. 1 Stunden - Einige mittlere Steigungen -
Überwiegend sonnig*

Die Wanderung beginnt an der Therme Obernsees. Es wird empfohlen an den Parkplätzen am Info-Shop Neubürg zu parken.

Es geht dann links auf der alten Straße am ehemaligen Eisweiher der Maisel-Brauerei Obernsees und dem daneben liegenden ehemaligen Hans-Schemm-Bad vorbei in den Ort Obernsees (jetzt ein Ortsteil von Mistelgau). An der Kreuzung „Zum Knock“/„Vordere Dorfstraße“ (Informationstafel) geht es nach rechts Richtung Staatsstraße. Am Bushäuschen geht man links in die „St-Rupertus-Straße“. Auf dieser Straße läuft man bis zur Rupertskapelle. Am Ende der Teerstraße geht es links auf einem Naturweg Richtung Böhnershof. Den Böhnershof lässt man links liegen.

Es kommt auf der rechten Seite eine Ranch mit Gänsen, Enten usw. Es geht weiter geradeaus, nicht links oder rechts abzweigen.

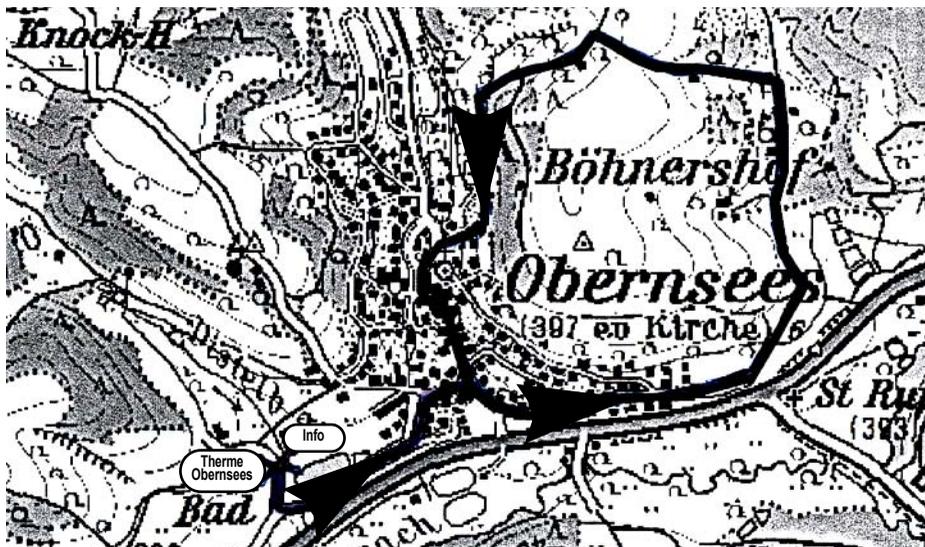
Man kommt an Wochenendanlagen vorbei. Hier geht es am Zaunende auf der rechten Seite kurz nach rechts und nach 30 m nach links an einem Mischwald entlang bis auf die Anhöhe. Bitte nicht links oder rechts abweichen. Am Ende dieses Weges quert ein Fahrweg, hier geht es nach links Richtung Obernsees. Auf diesem Weg geht es dann bergab bis zum Friedhof. Auf der rechten Seite sieht man den Knock. Neben der Friedhofskapelle liegt der Barockgarten. Am Pfarrhaus, der alten St. Jakobskirche vorbei geht es über den Marktplatz, vorbei an der Maisel-Brauerei auf der Straße „Zum Grenzthal“ in Richtung Therme.

Unsere Hinweise zu Höhepunkten:

Siehe Lochautal-Wanderung

Abstecher:

Siehe Lochautal-Wanderung



Der Höhlweg ist mit einem schwarzen Ring gekennzeichnet.

Walter Tausendpfund:

OBERNSEES

Geschichte des Ortes an der Grenze zwischen dem Bistum Bamberg und der Zollerschen Herrschaft

Der Ortsname "Obernees" leitet sich von dem mittelhochdeutschen Wort "gesaezze" ab und bedeutet so viel wie "Wohnsitz", also hier "oberer Wohnsitz".

Der Ort mit ca. 700 Einwohnern liegt rund 380 m über dem Meer am Bußbach, der unterhalb des Ortes in die Truppach fließt, die von Osten her kommt. Das heutige Wappen des Ortes enthält einen Salzkübel und gekreuzte

Pilgerstäbe, die auf die Kapelle St. Rupert mit der Mineralquelle und die Pfarrkirche St. Jakob hinweisen.

Über beiden Zeichen sitzt die Rose der Familie von und zu Aufseß, die hier die bedeutendsten Grundherren seit dem 16. Jahrhundert waren. Die im Wappen enthaltenen Farben Silber und Schwarz deuten auf die frühere Zugehörigkeit zur Markgrafschaft Bayreuth hin.



Die St. Rupert-Kapelle bei Obernees

Photo: Kirchen-Archiv

Missionsauftrag

Dieser "Sitz" dürfte in erster Linie von Beamten des im Jahre 1007 gegründeten Bistums Bamberg genutzt worden sein. Diesem oblag wohl hier die Aufgabe, die in dieses Gebiet von Osten her eingesickerten slawischen Bevölkerungsteile dem noch schwach entwickelten Christentum zuzuführen. Hierzu war sicherlich das Archidiaconat Hollfeld als obere Instanz beauftragt, zu dem das Diakonats Obernsees gehörte.

Anfänge politischer Herrschaft

Maßgebliches Adelshaus in dieser frühen Zeit waren die Meranier, von denen zwischen 1177 bis 1248 drei Angehörige auf dem Bischofsstuhl von Bamberg saßen. In dieser Ära wird im Jahre 1180 Heinrich von Obergesaezze erwähnt, der sicherlich Ministeriale des Bischofs von Bamberg war.

Das Erlöschen der Meranier im Mannesstamme im Jahre 1248 löste in Franken erbitterte Erbstreitigkeiten aus, in die u.a. die Burggrafen von Nürnberg, die Grafen von Orlamünde und auch der Bischof von Bamberg verwickelt waren. An die Seite des letzteren schlägt sich auch Johann, Landgraf von Leuchtenberg.

Im Jahre 1393 fiel Obernsees sowohl bezüglich des Einsetzungsrechtes des Pfarrherrn als auch in lehensrechtlicher Hinsicht an die Burggrafen von Nürnberg und deren Erben. Damit war die Ortschaft nun ein richtiger Grenzort geworden. Es ist nicht mehr bekannt, ob schon in damaliger Zeit Obernsees das Marktrecht verliehen und der Ort zu einem kleinen Mittelpunkt des Handwerks in einem bäuerlichen Umfeld wurde. Es wäre aber denkbar, da so einem Abfluß des Geldes Vorschub geleistet werden konnte. Jedenfalls hatten die Sonntagmärkte in Obernsees eine beachtliche wirtschaftliche Bedeutung für die hiesige Bevölkerung.

Zum anderen spielte der Wallfahrtsbetrieb zur nahegelegenen Rupert-Kapelle eine nicht unwesentliche Rolle.

Wallfahrtskirche: St. Rupert

Unweit östlich des Ortes Obernsees liegt die Kapelle, die heute dem heiligen Rupert, dem Stammheiligen der Baiern, geweiht ist. Besonders auffallend ist der markante hohe Turm, der aber heute durch mächtige Linden etwas verdeckt wird.

Doch der Platz dieser Kapelle, der an einer Straßengabelung liegt und von einer alten Friedhofsmauer umgeben ist, gilt als ein uralter Kultort; die Heilwirkung der unweit der Kapelle entspringenden mineralhaltigen Quelle ist schon seit urdenklichen Zeiten erwiesen. Heute allerdings muss vor dem Genuss leider ausdrücklich gewarnt werden.

Der mündlichen Überlieferung nach soll die erste Rupert-Kapelle im Jahre 1080 von Bischof Rupert von Bamberg erbaut worden sein.

Von der Sagen um diese Kapelle haben sich zwei Versionen erhalten: Nach der einen Überlieferung soll ein Bauersmann die Quelle mit seinem 12jährigen Sohn aufgesucht haben, da dieser zu erblinden drohte. Als Opfergabe wollte der Bauer einen Ochsen stiften. Als unweit der Kirche der Sohn ausrief: "Vater, ich sehe ja, ist denn das nicht das Kappala?" Darauf hin verzichtete der Vater auf das Opfer und zog wieder heim. Doch am nächsten Morgen war der Sohn wieder blind und blieb es zeitlebens.

Nach der anderen Wiedergabe soll zur Zeit der Einführung des Christentums ein Priester nach Obernsees gekommen sein, der bei einer armen Bauersfamilie einzog, dessen Tochter Ruppertha hieß. Die Heiden trachteten aber dem Gottesmann nach dem Leben. Doch ein Wunder half ihm und er unterrichtete Ruppertha in den Geheimnissen der wundertätigen Pflanzen. Im Traum erschien nun einmal dieser Ruppertha ein Engel und riet ihr, bei der Stelle, wo heute die Rupert-Kapelle steht, nach einer Quelle zu graben, die dann wundertätig wäre. Das Mädchen gehorchte,

stieß auf Wasser und heilte damit einen glaubensstarken gelähmten Mann.

Ruppertha soll nach ihrem Tode neben der später erbauten Kapelle begraben worden sein, weshalb die Kirche eigentlich ihren Namen trägt.

Die heutige Kirche erhielt ihr spätgotisches Aussehen im Jahre 1479. Die Altäre aus dieser Zeit sind erhalten geblieben. Auf dem Hochaltar befindet sich ein Kruzifix, von dem sich abergläubische Verehrer Späne für Amulette abgeschnitten haben, die bei Wagnissen des Lebens wie Heirat, langen Reisen oder Kriegszügen helfen sollten.

Die Rolle von Obersees im Mittelalter

Die Geschichte dieses Grenzortes in mittelalterlicher Zeit ist noch nicht so genau erforscht und gilt noch als wenig spektakulär.

Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden Grundherren werden nicht selten gewesen sein; auffallend ist, dass sich unterschiedliche Adelshäuser hier angesiedelt haben und zwangsläufig zu einer lehnsrechtlichen Zersplitterung der Bevölkerung beitrugen. So finden sich hier durch die Zeiten auf engstem Raum neben anderen markgräfliche aufseßische (Schloß Truppach und Mengersdorf), Egloffsteiner, pozlingersche, schlammersdorfsche (Schloss Plankenfels) und Adlitzer (auch Rabensteiner) Untertanen. Schiedssprüche sorgten wohl für äußeren Frieden.

Viele Geländennamen unterstreichen aber diese Grenzlage: Drei Kilometer westlich von Obersees liegt Schnakenwöhr, nordöstlich davon der Wachstein und der Mahnstein (ahd. mahal = Gerichtsstätte); der Weg dorthin führt über das Flurstück "die Grenze". Nördlich des Ortes liegen die Burgleite und der Burgstall, östlich die obere und untere Sorg. In unmittelbarer Nähe des Dorfes heißt eine Wiese der "Wolfsgalgen".

Die Burg auf der Burgleite (950 m vom Ort entfernt) befand sich auf einem huf-



St.-Jakob-Altar

eisenförmigen Eisensandsteinsporn und war durch zwei Gräben gut gesichert. Hier hatten im 16. Jahrhundert die Pozlinger ihren Sitz. Im Jahre 1594 ging das Gut für 525 Gulden an die Markgrafen über, die es dann an die Aufseßer weiterverliehen. Die Gemahlin des Siegmund von Aufseß vermachte der Kirche von Obersees einige Pfründe; sie liegt auch in der Kirche begraben.

Die Zerrissenheit prägte die geschichtliche Entwicklung des Ortes über viele Jahrhunderte.

Dreißigjähriger Krieg

Die zunächst im Konfessionsstreit noch unentschiedene Haltung der zollerschen Markgrafen gegenüber der Lehre Luthers löste auch bei der Bevölkerung unterschiedliche Reaktionen aus. Während Kasimir bis 1527 eher der lutherischen Lehre zuneigte und somit sich deren Anhänger bestärkt fühlten, be-

kannte sich nach dessen Tod sein Bruder Georg - nach 1528 - eher wieder zur katholischen.

In Obernsees gab es infolge dieser Wankelmütigkeit zu dieser Zeit drei religiöse Gruppen: die einen neigten zum Katholizismus und somit eher zum Bischof von Bamberg, die zweite war lutherisch, die dritte Gruppe schließlich bestand aus Wiedertäufern. Erst 1538 scheint unter Pfarrer Wilhelm Held die vollständige Durchsetzung des reformatorischen Glaubensgutes gelungen zu sein.

Der Markgraf Christian wollte zunächst die religiösen Streitigkeiten am Beginn des Dreißigjährigen Krieges aus seinem Lande fernhalten, doch 1631 schloß er sich dem schwedischen König Gustav Adolf an. Nun nahmen auch die Gewalttätigkeiten in der Markgrafschaft erheblich zu. Ein Großteil der Bevölkerung entschied sich angesichts durchziehender Soldaten und damit verbundener Bedrohungen bald zur Flucht.

Dorfbrand von 1666

Besonders schwerer Schaden entstand in Obernsees erst 1666, als das Pfarrhaus und damit wichtige archivalische Quellen verbrannten. Pfarrer Braun schreibt zu diesem für die Ge-

schichtsforschung schmerzlichen Verlust 1770 an das Regierungspräsidium in Bayreuth: "Euer Wohlgeborenen haben wir hiermit untertänigst berichten wollen, daß weilen hiesigen Pfarrgebäude 1666 durch einen unvermutheten Brand in Asche gelegt wurden, auch die etwa vorhandenen Dokumenta verzehrt sind. Es ist also in hiesiger Pfarr-Registatur nicht das mindeste an brauchbaren Originalurkunden vorhanden."

Mit diesem Brand wurde auch ein großer Teil der Ortschaft vernichtet.

Neubau der Kirche von Obernsees

Im Jahre 1707 beginnt man in Obernsees mit dem Neubau des Kirchturmes, da der alte Bau wohl baufällig und zu klein geworden war. Doch den Kirchturm veranschlagte man im Vergleich zum späteren Kirchenbau als zu groß. Das Geld hierzu wurde übrigens von der Gemeinde Bindlach geliehen.

Die eigentliche Ortskirche St. Jakob entstand dann - nachdem der Vorgängerbau 1727/28 abgetragen worden war - zwischen 1727 und 1729.

Der zuständige Pfarrer war damals Laurentius Friedrich Eck. Die Bauausführung wurde dem Baumeister Georg Friedrich Müller aus Creußen, dem,



Die Maisel-Brauerei in Obernsees mit dem Dr.Dörfler Brunnen

Photo: D. Jenß

Schieferdecker Johann Meier aus Steinbach und dem Maurer Johann Kemnitzer aus Bayreuth übertragen.

Braurecht

Eine Besonderheit war in Obersees die Tatsache, dass alle Einwohner das Recht zum Brauen hatten. Außerdem gab es aber im Ort noch neun Wirtschaften: drei Schild- und sechs Kegelhöfe. Zu diesen "alten Gasthöfen" kamen später noch drei weitere hinzu. Für die Hausbrauereien entstand auch ein gemeinsames Kommunbrauhaus.

Im Ort selbst gab es außerdem am Bußbach zwei Mühlen, wovon eine den Markgrafen und die andere den Aufseßern unterstand.

Erweiterung der Rupert-Kapelle im Jahre 1710 - und Modernisierungen danach

Im Zuge der Verbesserung der Lebenssituation wurde - wie die Inschrift am Nordportal verrät - die Kirche im Jahre 1710 (A.C.MDCCX) unter Markgraf

Christian Ernst (CEMZB) erweitert und erhöht. Nur ein einziges der alten schönen Ölgemälde, die einst die Felder der Empore zierte, ist erhalten geblieben.

Im Jahre 1730 wurde das südlich gelegene Brunnenhäuschen neu errichtet. Auch in der Folgezeit wurden in der Rupert-Kapelle immer wieder Renovierungen vorgenommen: 1833 wurde die neue Kanzel eingeweiht und 1847 wurde der neue Hauptaltar errichtet.

Immer wieder aber waren Renovierungsarbeiten an der weithin verehrten Kapelle erforderlich. 1833 wurde beispielsweise die neue Kanzel geweiht, 1847 ein neuer Hauptaltar errichtet. 1894 ließ der Bürgermeister Andreas Maisel die drei alten Linden an St. Rupert fällen, um vom Erlös die Kosten zur Eisenbahnprojektierung zu bezahlen; anstelle der gefälltten Linden wurden junge gepflanzt. Die letzte größere Sanierung dieses örtlichen Schmuckstückes erfolgte 1988/89. Besonders der Turm war sehr gefährdet und muss-



Obersees mit der Kirche St. Jakob und der Therme Obersees

Photo: D. Jenß

te wieder stabilisiert werden, ebenso war eine gründliche Entfeuchtung des gesamten Kirchenschiffes erforderlich.

Die Rupert-Kapelle ist seither die ökumenische Kirche des gesamten Hummelgaus, in der auch die Katholiken von Obernsees ihren Gottesdienst abhalten.

Obernsees im 19. Jahrhundert

Die Reisewelle nach der "Entdeckung der Fränkischen Schweiz" durch Ludwig Tieck und Wilhelm Heinrich Wackenroder lockte auch viele andere auswärtige Gäste in die Region. Von einem Aufenthalt in Obernsees berichtet beispielsweise Ernst Moritz Arndt in seiner "Reise von Baireuth nach Wien" im Jahre 1798. Auch Jean Paul soll hier eingekehrt sein. In den "Biographischen Belustigungen unter der Gehirnschale einer Riesin" bringt er einen satirischen Anhang unter der Überschrift "Die Salatkirchweih in Obernsees". Dieses Fest wird am ersten Sonntag nach Walburgi, also im Mai, wenn es den ersten Salat gibt, gefeiert.

Andreas Maisel - die bedeutendste Persönlichkeit der neueren Ortsgeschichte von Obernsees

Um 1900 wurde das wirtschaftliche Leben in Obernsees maßgeblich durch die Brauerei Maisel bestimmt. Die Familie ist aus Obernsees gebürtig. Bereits um 1800 gehörte die hintere Mühle einem Müllermeister Johann Georg Maisel. Einer seiner fernerer Nachkommen, Friedrich Maisel, kaufte das Wirtschafts- und Bäckereianwesen von Michael Trip für 9000 Gulden.

F. Maisels Ehe mit Barbara Steger entsprossen sieben Kinder.

Besonders Andreas (geb. am 4. 2. 1843) blieb auf dem elterlichen Anwesen und baute dieses zu einer modernen Brauerei und Mälzerei aus. Die eheliche Verbindung mit Kunigunda Herath von Jakobshof bei Bayreuth erbrachte neun Kinder. Andreas Maisel war von 1876 bis 1920 Bürgermeister von Obernsees,

von 1894 bis 1906 Landrat und von 1875 bis 1920 Distriktrat. Am 1. Januar 1901 erhielt er von Seiner königlichen Hoheit, dem Prinzregenten Luitpold, die silberne Verdienstmedaille zum Kronenorden. Im Jahre 1920 ehrte die Gemeinde von Obernsees Andreas Maisel mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes. Andreas Maisel starb im Alter von 85 Jahren am 30 August 1928.

Dessen Brüder Eberhard (geb. 1841) und Hans (geb. 1859) bauten die Brauerei Maisel in Bayreuth auf.

Marktleben

Das Marktleben spielte in Obernsees im 19. Jahrhundert eine beachtliche Rolle. Im Jahre 1861 erhielt der Ort das Recht, von Ostern bis Martini jeden Jahres alle 14 Tage einen Viehmarkt abzuhalten - und zwar jeden Dienstag nach dem Creussener Viehmarkt.

1893/94 betrug der Auftrieb an Rindvieh beispielsweise zwischen 80 und 120 Stück, ebenso viele Ferkel standen zum Verkauf. Aus der ganzen Umgebung kamen die Bauern mit ihren "Steuerwägeln", die nur zwei Sitze und hinten einen kastenartigen, mit einem Netz abgedeckten Behälter für die Schweine hatten. Der Marktbetrieb dauerte im Freien in der Regel bis zum Mittag, aber in den Wirtschaften ging der Handel weiter.

Am Walpurgi-, Jakobi- und Michaeliemarkt wurde alles angeboten, was man so auf dem Lande brauchte: Stoffe, Mützen, Seile, Sensen, Körbe und vor allem auch Thurnauer Häfnerwaren.

Stiftungen

Das 19. Jahrhundert war auch die Zeit der Stiftungsgründungen. Sechs verschiedene wohltätige Einrichtungen suchten punktuell die Not der Bevölkerung zu lindern:

- neben dem der Schulwitwenfond von 1822
- bestanden die Kauper'sche Schulstiftung von 1866



Der Barockgarten in Obersees mit der Kirche St. Jakob Photo: Kirchen-Archiv

- sowie die Maisel'sche Schulstiftung von 1873;
- die St. Rupert- oder April-Stiftung,
- die Glenk'sche Stiftung
- und die Trip'sche Stiftung von 1852 kamen den Armen zugute.

Im Jahre 1860 wurde in dem an der Pferdepostlinie Bayreuth-Waischenfeld gelegenen Obersees eine Brief- und Fahrpostexpedition eingerichtet.

Am 15. Oktober 1871 wird in Obersees die Freiwillige Feuerwehr gegründet. Im Jahr darauf wird ein neues Schulhaus errichtet.

Der Bedeutungsveränderung im 20. Jahrhundert - ein Dorf im Umbruch

Nach der Eröffnung der Eisenbahn am 12. März im Jahre 1904, mit deren Bau 1902 begonnen wurde, ging die Bedeutung der Jahrmärkte sehr schnell zurück. Am Eisenbahnbau waren neben vielen deutschen vor allem italienische - in den Provinzen Veltre und Udine beheimatete - sowie böhmische Arbeiter beteiligt. Mit der Aufnahme des Eisenbahnbetriebes endete die Pferdepostlinie Bayreuth-Waischenfeld.

Im Jahre 1900 wurde Obersees erstmals auch Sitz eines Arztes; Dr. Hugo Hösch eröffnete im Hause des Flasch-

ners Dörfler eine Praxis. Am 1. Oktober 1901 läßt sich als erste Hebamme Katharina Bernreuther nieder. Ab 1. September 1919 gibt es in Obernsees auch einen eigenen Tierarzt.

1912 wurde eine Fernsprechvermittlung in die Leitung Bayreuth-Hollfeld geschaltet und sechs öffentliche Sprechstellen in Betrieb genommen; die bisherige Telegraphenstation konnte aufgehoben werden.

Eine Belebung der Viehmärkte nach dem 1. Weltkrieg scheiterte ebenso wie ein späterer Versuch in den zwanziger Jahren sowie in nationalsozialistischer Zeit.

1920 kommt auch das elektrische Licht in den Ort. 1922 fuhr der praktische Arzt Dr. Neitzsch das erste Auto in Obernsees, 1938 schaffte der Bauer Johann Friedrich den 1. Traktor an.

1932 wird das neue Schulhaus fertig; seine Kosten haben damals 55.045,50 Mark betragen.

Der 2. Weltkrieg prägt auch das Leben in Obernsees neu: aus der Rheinpfalz kommen Aussiedler, viele Bombenflüchtlinge suchen Unterkünfte, französische Kriegsgefangene werden im Webersaal untergebracht. Die Lebensmittelversorgung ist knapp und jeder versucht sich selbst so gut wie möglich durchzuschlagen.

Vor Beginn des 2. Weltkrieges zählte man in Obernsees noch 62 größere und kleinere landwirtschaftliche Betriebe. Tagelöhner, Knechte und Mägde fanden in der Landwirtschaft oder in der Brauerei ein bescheidenes Auskommen. Im Jahre 1963 gibt es gerade noch 25 Landwirte; die anderen, die ihre Höfe aufgegeben haben, gehen nun in Bayreuth der Arbeit nach. Im Jahre 1963 waren es wohl um die 120 Personen, die zwischen Obernsees und Bayreuth pendelten: das Dorf war ein Pendlerort geworden.

1973 endet die etwa 120jährige Schulgeschichte in Obernsees. Die beiden Schulhäuser müssen einer anderen

Nutzung zugeführt werden; die Obernseeser Kinder besuchen nun die Gesamtschule Hollfeld.

1974 endet die Eisenbahnverbindung Bayreuth - Hollfeld; möglicherweise gab die notwendige Sanierung einiger Brücken den letztendlichen Ausschlag dafür. Auf der Bahntrasse wird von Bayreuth bis zur Rupert-Kapelle ein Fahrradweg und von der Kapelle bis Plankenfels die neue Staatsstraße 2186 gebaut.

1978 endet die Selbständigkeit der Gemeinde Obernsees; das Protokoll der letzten Gemeinderatssitzung stammt vom 30. April 1978. Auf Grund der gesetzlichen Vorgaben der bayerischen Staatsregierung wird Obernsees nach Mistelgau "zwangseingemeindet". Im gleichen Jahre wird auch die Poststelle Obernsees geschlossen; der Orts gehört nun zur Poststelle Mistelgau.

Die Bohrung nach der Therme - Entwicklungsgesellschaft "Rund um die Neubürg"

Die Bohrungen des Bayerischen Geologischen Landesamtes sollten grundsätzlich große Lücken im Netz nordbayerischer Tiefbohrungen schließen und neuere Erkenntnisse über die Erdschichten bringen. Die Bohrungen in Obernsees waren vom 24. März bis 21. Mai 1983. In der Tiefe von 1280 Metern stieß man auf arthesisch gespanntes Thermalwasser mit einer Temperatur von ca. 60 Grad C. Nach Abschluss der Bohrungen übernahm das Bayerische Landesamt für Wasserwirtschaft die Bohrstelle. Die Bauarbeiten am "Warmbad Obernsees" begannen nach gründlichen Prüfungen im Herbst 1997 und wurden bis 21. Mai 1998 abgeschlossen. Die offizielle Eröffnungsfeier fand am 28. Mai 1998 statt (vgl. DIE FRÄNKISCHE SCHWEIZ 3/2001, S. 22 f).

Zur weiteren Erschließung des Landes in der nord-östlichen Fränkischen Schweiz entstand im Jahre 1999 aus elf Gemeinden die Regionale Entwicklungsgesellschaft "Rund um die Neubürg" (vgl. DIE FRÄNKISCHE



Der Außenbereich des 25-m-Schwimmbeckens in der Therme - im Hintergrund die wunderschöne Landschaft

SCHWEIZ 3/2001, S. 12-20). Deren Ziel ist es, den hier rund 31 000 ansässigen Menschen neue Entwicklungschancen zu eröffnen. Hierzu werden die Bereiche Landwirtschaft und Direktvermarktung, Fremdenverkehr, Handwerk und Gewerbe, Kunst und Kultur sowie Öffentlichkeitsarbeit besonders gefördert (zur neueren Entwicklung siehe in diesem Heft S. 12 f).

Wiederherstellung des "Barockgarten" - Erweiterung der Anlagen auf dem "Knock"

Ein besonders schönes Kleinod erhält

Obernsees 1988 mit der Rekonstruktion des bis dahin heruntergekommenen Pfarrgartens zurück. Nach Vorgaben aus der markgräflichen Zeit wurde die Anlage unter der Leitung von Paul Eisenhuth vom Verschönerungsverein Obernsees mit sehr viel Mühe und im Verlaufe von immerhin zweieinhalb Jahren wieder hergerichtet.

Ebenfalls dem Verschönerungsverein fällt das Verdienst zu, dass die von diesem erst im Jahre zuvor gegründeten Verein in den Jahren 1973/4 errichtete Anlage auf dem 1700 m vom Dorf entfernten "Knock" erweitert und ein Getränkekeller sowie neue Toiletten eingerichtet und eine Stromversorgung realisiert werden konnten.

Dorferneuerung

Die in jüngster Zeit ins Auge gefaßte Dorferneuerung und systematische Sanierung des Ortes sucht auch eine Nutzung des leerstehenden Brauereigebäudes. Eine Idee hierfür sieht ein Museum mit Gaststätte vor.

Literatur:

"Ortsgeschichte von Obernsees" (Materialsammlung). Gemeinde Obernsees. Von Othmar Breyer.

Der Abdruck dieses Artikels wurde uns freundlicherweise vom Fränkischen Schweiz Verein genehmigt.

Hans Stefan:

Die Erweiterung der Therme Obersees

Die Begeisterung der Menschen, sich in Bädern zu tummeln, gemeinsam zu schwimmen und es sich gut gehen zu lassen, ist ungebrochen: ein Trend, der sich in der Therme Obersees geradezu exemplarisch ablesen lässt. Die erweiterte Badewelt öffnete im Herbst 2003 ihre Tür.

Nachdem im Mai 1998 der erste Bauabschnitt der Therme Obersees abgeschlossen war, hat man bereits zwei Jahre später feststellen müssen, dass die Therme dem Besucherandrang nicht mehr gewachsen war und somit wurde beschlossen, einen zweiten Bauabschnitt anzugehen.

Als die Zuschüsse bewilligt waren, ging man zuerst den Erweiterungsbau der Saunalandschaft an: Umkleideräume, Duschen, Sitz- und Schwitzräume wurden großzügig erweitert und dem Anspruch der Besucher angepasst.

Im Oktober 2001 wurde die Eröffnung der neuen Saunalandschaft vorgenommen, dabei gelang das Kunststück, während der Bauzeit den gesamten Thermenbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Beschwerden für die Gäste - die Besucherzahlen belegten das - hielten sich in Grenzen.

Im September 2003 - nach einer Bauzeit von einem Jahr wurde die erweiterte Badewelt der Therme Obersees eröffnet.

Am Tag der offenen Tür kamen ca. 15.000 Besucher aus der ganzen Region, nach den Auto-kennzeichen zu urteilen, auch aus dem Raum Nürnberg-Erlan-

gen, aus Bamberg, Kulmbach und sogar aus Hof.

Die neuen Attraktionen der Badewelt Obersees

Die neue Badewelt der Therme Obersees weist mit dem 25 Meter langen Schwimm- und Erlebnisbecken mit großzügigem Außenschwimmbereich, der 90-m-Wasserrutsche, der Solo-Dampfgrotte, den Wasserkaskaden sowie dem Meditationsbecken eine breite Palette zur Erholung auf - Attraktionen, „die es als Unikat nur in der Therme Obersees gibt“, wie Landrat Dr. Dietel anmerkte. Des Weiteren gibt es nun einen neuen Wellness- und Fitnessbereich des physiotherapeutischen Dienstleistungszentrums Physiofit Hentes sowie einen Frisier- und einen Kosmetiksalon in der Therme.

Nicht vergessen sei der neue Außenbereich des Bistros in der Therme, der vom Foyer aus zugänglich ist.



*Die Doppelstocks sauna, hinter der sich der große Saunagarten anschließt.
Photos: Therme Obersees*

Die Entstehungsgeschichte des Fremdenverkehrsvereins Obernsees und Umgebung e.V.

Ortsteile der Gemeinde Mistelgau

Im Jahre 1978, angespornt von einer Familie aus Eckersdorf die bereits eine Ferienwohnung vermietete, hat der spätere 1. Vorsitzende Helmut Häfner zusammen mit seiner Ehefrau im neu errichteten Wohnhaus Zimmer vermietet.

Kurz darauf haben sie diese Zimmer in eine Ferienwohnung umgewandelt und im Textkatalog des Fremdenverkehrsverbandes Franken "Zu Gast in Franken" werblich angeboten.

Das Schicksal spielte dann im April 1980 eine entscheidende Rolle. Das Wohnhaus der Familie Schanz in Obernsees brannte bis auf die Grundmauern ab. Sie wurden von der Familie Häfner aufgenommen und wohnten dort bis zum 23. 4. 1981. In den Wiederaufbau ihres neuen Wohnhauses planten sie ebenfalls eine Ferienwohnung und vermieteten diese sofort nach Fertigstellung.

Bis zum Jahre 1984 entstanden im Ort insgesamt 14 Ferienwohnungen. Am 24. Mai 1984 setzte man sich zusammen und plante gemeinsam mit dem Verschönerungsverein Obernsees unter seinem 1. Vorsitzenden Paul Eisenhuth das vorhandene Wanderwegenetz zu modernisieren und fremdenverkehrsfreundlich zu gestalten.

Ab diesem Zeitpunkt haben die Ferienwohnungsbesitzer als Personengemeinschaft gewirkt, sich der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz angeschlossen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Fremdenverkehr in sehr kleinen Schritten weiterentwickelt.

Als erste größere Maßnahme wurde das bestehende Wanderwegenetz in Obernsees zusammen mit dem Fränkische Schweiz-Verein e.V., dem Naturpark

Fränkische Schweiz - Veldensteiner Forst gemeinsam mit dem Verschönerungsverein Obernsees ausgebaut. Der Verschönerungsverein fungierte als Träger der Maßnahme.

Es wurden neue Wanderwege erstellt, Markierungen angebracht, vier große Wandertafeln, Wanderhinweisschilder, Tische und Bänke aufgestellt. Die Gesamtmaßnahme wurde über das Landratsamt im Rahmen der Naturparkmaßnahmen bezuschusst. Weitere Unterstützung erhielten wir von der Gemeinde Mistelgau.

Am 2. November 1988 wurde der Fremdenverkehrsverein Obernsees und Umgebung e.V. gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Helmut Häfner, zum 2. Vorsitzenden Wolfgang Röthel, zum Kassier Gottlob Schramm, zur Schriftführerin Gisela Kunze und zum Stellvertreter von Kassier und Schriftführer Fritz Häfner, gewählt.

Mitgliedschaften beim Fränkische Schweiz-Verein e.V. und beim Naturpark Fränkische Schweiz wurden erworben. Seit der Vereinsgründung ist man zusätzlich als Ortsgruppe für den Fränkische Schweiz Verein tätig. Zeitgleich wurde die Arbeit in der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz aktiv aufgenommen. Man erkannte sehr früh, dass Obernsees für einen alleinigen Auftritt als Fremdenverkehrsort zu klein und zu unbedeutend ist.

Man suchte zu den umliegenden Fremdenverkehrsorten Kontakt um den Fremdenverkehr auszubauen, insbesondere die geschichtlichen, die landwirtschaftlichen, die Wellness- und Freizeiteinrichtungen mit einzubinden. Unter Federführung unseres Vereins wurde



Photo: Wolfgang Bärmreuther

als erste gemeinsame Maßnahme die Wanderkarte "Nordöstliche Fränkische Schweiz" zusammen mit dem Fritsch Wanderkartenverlag aufgelegt. Es beteiligten sich daran 11 Gemeinden. Es wurde das gesamte Wandergebiet neu überarbeitet, eine einheitliche Markierung der Wanderwege nach den Richtlinien von Leo Jobst für die Ortswege und den überregionalen Wanderwegen eingeführt. So entstanden in dieser Region über 1.500 km Wanderwege.

Da der Fremdenverkehr sich in Obersees und der näheren Umgebung sehr positiv entwickelte, hat man zusammen mit dem Fremdenverkehrsverein Hollfeld e.V. im Jahre 1997 die "Fremdenverkehrsgemeinschaft Nördliche Fränkische Schweiz" ins Leben gerufen um effektiver, gemeinsam und erfolgreicher den Fremdenverkehr zu betreiben und weiterzuentwickeln. Unser erklärtes Ziel ist es, die umliegenden Fremdenverkehrsvereine und ihre Gemeinden unter dem Dach der Fremdenverkehrsgemeinschaft zu vereinen, um in Zukunft den touristischen Anforderungen gerecht zu werden.

Obersees - im Vordergrund die Therme

Gemeinsam mit der Therme Obersees, der Regionalen Entwicklungsgesellschaft „Rund um die Neubürg“, der Tourismuszentrale Fränkische Schweiz und den beteiligten Gemeinden, insbesondere der Stadt Hollfeld, den Gemeinden Aufseß, Plankenfels und Mistelgau werden immer wieder Werbeaktionen bei großen Messen und Tourismusbörsen durchgeführt.

Seit August 2004 steht unterhalb der Therme Obernees der Touristinfo-Terminal "Info-Shop Neubürg". Hier finden Sie Informationmaterial und Produkte von und aus der Region um die Neubürg.

Seit 9. Januar 2002 wird der Verein vom ersten Vorsitzenden Hans Stefan, seiner Stellvertreterin Gisela Kunze, der Kassiererin Rosemarie Hergl, der Schriftführerin Eveline Jenß-Hergl und der Vertreterin von Kassier und Schriftführerin Frau Bichoff geführt. Wanderwart ist Hans Engelmann. Der Verein hat eine Mitgliederzahl von 52. Die Zahl

der Ferienwohnungen hat sich auf 23 erhöht.

Wir sind stolz auf unsere stattliche Zahl von Stammgästen. Die treuesten Gäste durften wir bereits über 40 Mal bei uns begrüßen. Für 5-, 10- und 25malige Besuche durften wir an die treuen Gäste Erinnerungsgeschenke verteilen.

Alle diese Gäste bestätigen uns immer wieder die große Gasftfreundlichkeit in der herrlichen Fränkischen Schweiz und dass sie bei jedem Urlaub "Neues" entdecken. Die Therme Obernees rundet das Freizeitangebot ab.

Walter Tausendpfund:

Zu Besuch im Atelier von Fritz Föttinger in Obernees

Wer ihn bei sich daheim aufsuchen möchte, muss in Obernees die Vordere Dorfstraße an der Hausnummer 12 verlassen und sich durch das schon etwas enge Gartentürchen in der übermannshohen Hecke zwängen.

Ein eigenes Reich

Dann befindet er sich plötzlich in einer etwas anderen Welt: Ein Garten öffnet den Blick auf ein in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts bungalowartig erbautes Gebäude, dem man nicht unbedingt ansieht, dass es ein ehemaliges Schulhaus ist. Hier im Garten herrscht pralles Wachstum vor: zahlreiche Blumen, halbhohes Gras, einige alte Bäume, üppige Büsche, dort an der Hauswand einige Tomatenpflanzen in Töpfen aufgereiht... Durch die Haustüre kommt man das Innere, das sich wieder in einige ineinander übergehende Räume aufteilt: Man fühlt sich nicht wie in einem Labyrinth, schon eher wie in einem großen Schneckenhaus mit diversen Windungen.

An den Wänden begegnet man natürlich sofort vielen der so typischen Föttinger-Bilder: die bekannten Kopfformen, die

gedrungenen Körper, allein oder bei einem Haus, bei einer Blume ... und immer wieder die ansprechende durchgestaltete Farbigkeit, die fast schon klassisch wirkt. Daneben aber auch diverse neue Versuche: abstrakt-konkrete Landschaftsbilder - ein vielfältiges Spiel mit neuen Formen und Farben, zuweilen durchsetzt von wiedererkennbaren Geländeformationen z.B. aus Tüchersfeld. Im nächsten Raum hat er seine Staffelei, man sieht die Spuren harter Arbeit, aber im Eck auch eine gemütlich-kuschelige Sitzecke am offenen Kamin, der auch vom Künstler selbst gestaltete wurde, an der Wand eine bunte Reihe von Photographien: Sind es Freunde, besondere Originale? ... Wohl von allem etwas. Dahinter noch ein weiterer Raum, eine Art Lager: an den Wänden zahlreiche verschiedene Bilder, in Schubladen viele Bilder und und und... Und über eine enge Holzterapie könnte man auch noch in das entkernte wohlig eingerichtete Dachgeschoss gelangen.

Wir sind hier im ganz persönlichen Reich des Fritz Föttinger; hier spielen sich seine schöpferischen Prozesse zwi-

schen den ersten vagen Intuitionen und dem späteren Ausgestalten ab. In diesem Ambiente entfaltet er sein Selbst. Seit 1988 betätigt sich der gelernte Volksschullehrer als freier Künstler. In diesem ganz persönlichen Laboratorium gestaltet er zumeist in Bildern, aber auch in Keramiken oder sonstigen künstlerischen Ausdrucksformen die Quintessenz seiner augenblicklichen Lebenserkenntnisse.

Besondere Welterfahrung

Diese Einsichten fokussieren um verschiedene Thematiken, die sich im Laufe der zurückliegenden Jahrzehnte besonders aufdrängen haben. Auf diesen besonderen Reigen von thematischen Schwerpunkten sollte man sich einlassen, wenn man den umtriebigen und vielschichtigen Künstler Fritz Föttinger näher kennenlernen will:

So hat er als Lehrer schon von Berufs wegen viel mit den verschiedensten jungen Menschen und ihren Eltern zu tun gehabt, er lernte mit den Jahren die verschiedenen Variationen und Entwicklungsstadien kennen, studierte ihre sich ausprägenden Physiognomien, weiß in ihren Gesichtern zu lesen und erkennt in ihnen die unterschiedlichsten Spuren früherer Erfahrungen oder markanter Erlebnisse. Fritz Föttinger spricht hier von in seinen Portraits, die aus diesem Erleben heraus entstanden.

Lässt man sich auf diese Bilder näher ein, erkennt man, daß es sich zumeist um sehr abgeklärte Menschen nicht genau bestimmbarer Alters, kaum jedoch exakter ausgeprägten Geschlechts, die mit riesigen Augen meist unbewegt den Betrachter fixieren oder in eine ewig weite Ferne blicken. Föttinger will hier das gelegentlich anzutreffende völlig naive, grundsätzliche und von Herzen kommende, vollkommen angstfreie, unerschütterliche Vertrauen festhalten, das diese - sicherlich sehr seltenen - Individuen unserer Region zuweilen erkennen lassen. Diese für Fritz Föttinger so typischen Gestalten befin-

den sich in einer sehr schlichten, eher kargen, aber oft doch recht vielfarbigen Umgebung, die herrlich schön zu sein scheint, auch wenn sie sich kaum konkretisieren läßt. Diese in sich versunkenen Gesichter wurden für Fritz Föttinger sein unverkennbares Markenzeichen für viele Jahre.

In zahlreichen Variationen konnte er sie gestalten, z.B. an Sonnenblumen, vor Ortssilhouetten, auf einer schlichten Bank oder einfach im freien Feld neben einem Pferd oder einer Kuh. Eine derartige Figur steht beispielsweise im Mittelpunkt seiner kurzen Episode "Hollerbusch" in "Wegwarte" (S. 24 f).

Durch einst im Haus einquartierte Flüchtlinge aus Bosnien und die dadurch intensiv erfahrene Lebensaufgeschlossenheit konnten diese so eigenartigen Föttingerschen Individuen auch zu Musikanten oder Tänzern werden. Einige afrikanische Masken mit schrillen Gesichtsfrazzen haben Freunde aus Nigeria und dem Kongo zurückgelassen.

Dann aber sieht man diese typischen Föttinger-Wesen auch an Schiffen. Warum jetzt das?

Teilt Fritz Föttinger die unstillbare Sehnsucht des Franken nach dem unerreichbaren Meer?

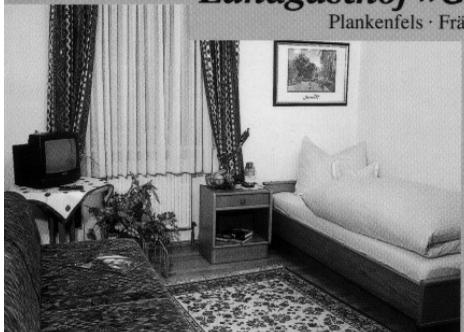
Fritz Föttinger hatte schon seit seiner Jugend eine sehr große Nähe zur endlosen Weite des Meeres, insbesondere zum ungestümen Atlantik an den schroffen Felsriffen der Bretagne, seiner zweiten Heimat mit ihren geheimnisvollen Calvaires und immer wechselnden Landschaftsbildern, wo Wind, Wolken und Licht die Küstenbilder ununterbrochen neu gestalten.

Ihn fasziniert bis heute die Urgewalt des nassen Elements, das ständige Auf und Ab, das Auftauchen der schwarzen Felsenriffe, ihr plötzliches Versinken in den Fluten, der endlos weite, ständig sich verändernde Himmel, das dynamische Spiel des ewig wechselnden



Landgasthof »Goldenes Lamm«

Plankenfels · Fränkische Schweiz



Landgasthof "Goldenes Lamm" - Fam. Schreyer

Hauptstraße 9- 95515 Plankenfels - ca. 3 km zur Therme Obersees

Tel. 0 92 04 / 2 57 - Fax 0 92 04 / 94 54 - Internet: www.Gasthof-Goldenes-Lamm.de

Dienstag: Ruhetag

Lichteinfall. Föttinger kennt das Meer recht gut, ihn beängstigt es nicht, er war mal Schiffsjunge und beteiligt sich noch heute gerne an Segeltouren. Ihn fasziniert die ewige, wohl nie beherrschbare Bewegung, in der sich der Mensch so winzig klein und ausgeliefert vorkommen muss. Das Schiff symbolisiert diese Ferne, diese Weite, dieses Klammern des gebeutelten Menschen an einige wohl gezimmerte Holzplanken.

Föttinger sprechen ursprüngliche Naturgewalten intensiv an. Auch in der Fränkischen Schweiz sucht er deren Spuren auf, studiert die verschiedenen Formationen der dolomitisierten Korallenriffe, vertieft sich in Geologie, erkundet aber auch die vielgestaltige Flora, die auf diesem Jura sich angesiedelt hat. Diesem unergründlichen Gestaltungswillen steht er mit größter Hochachtung gegenüber. Sein Respekt hierfür lässt ihn in Erregung geraten, wenn

diese erhabene Würde vom Menschen durch technische Eingriffe oder sonstige unadäquate "Umgestaltung" mißachtet wird. Hiervon „spricht“ auch sein 100 x 80 cm großes Bild im Fränkische Schweiz-Museum mit dem Titel „Tüchersfeld leuchtet“.

Neuerdings erinnert sich Fritz Föttinger wieder der weit zurückliegenden vulkanischen Vergangenheit, die wir ja auch noch in letzten Resten in unserer Region erkennen können: Kleiner Kulm bei Pegnitz, Rauher Kulm bei Neustadt. Bei einer Reise nach Neapel lernte er den Vesuv kennen, die riesigen Lavamassen, den Kampf der Natur gegen die Kräfte aus dem Inneren der Erde, die verschiedenen Farben des Feuers. Ihn fasziniert - wie auch schon an den Küsten der Bretagne - das unmittelbare Erleben der meist verdrängten Tatsache, wie extrem dünn doch die Lebensplattform des Menschen auf die-



Landhaus Schönfelder Hof - Familie Schreiber

Schönfeld 2 - 96142 Hollfeld - 1,5 km zur Therme Obersees

Tel. 0 92 06 / 2 77 - Fax 0 92 06 / 99 37 35 - Internet: www.schoenfelderhof.de

Montag: Ruhetag

ser Erde letztlich ist. Italien hat ihm hier erneut die Augen geöffnet und sieht er so nach erstem authentischen Augenschein unter einem ganz eigenen Aspekt ... und sein Bedarf, sich hier noch weiter einzuarbeiten, ist riesig.

Von da ist natürlich nur ein kleiner Gedankensprung hin zu dem großen Künstler und ewigen Naturforscher Johann Wolfgang von Goethe, der ja auch nicht nur in Italien sondern im Fichtelgebirge von den dortigen einzigartigen geologischen Eigenheiten so begeistert war. Fritz Föttinger gesteht seine Bewunderung für den Weimarer unumwunden und lobt dessen hervorragenden und fundamentalen Kenntnisse gerade in den Bereichen der Botanik und sonstiger naturwissenschaftlicher Gebieten, die immer wieder aus seinen Schriften sprechen.

Verschiedene Techniken - erfolgreiche Ausstellungen - Auszeichnungen

In seinem Studio in Obersees sucht nun der Künstler Fritz Föttinger mit seinen Mitteln nach Ausdrucksformen für dieses vielfältige Erlebnis. Er weiß dabei oft selbst nicht so genau, ob er sich gerade noch in der Intuitionsphase oder schon in den ersten Regungen einer Schaffensphase befindet. In seinen Arbeitsphasen rackert er sich ab, probiert dies und das, erprobt jenes und verwirft auch wieder. Ein breites Feld an künstlerischen Fertigkeiten und Techniken hat er sich dafür angeeignet und steht ihm nun bei seiner Suche nach der adäquaten Aussage zur Verfügung. Er könnte es über Aquarell, Acryltechnik versuchen. Früher betätigte er sich auch in Collagen, Keramikdesign usw.



Gaststätte „KULTURSCHAU“ Obernsees

95490 Mistelgau-Obernsees – Nähe Therme Obernsees

Tel. 0 92 06 / 4 39 00 50 - E-Mail: gastronomie@kulturscheune-obernsees.de

Öffnungszeiten: Sommer und Winter Unterschiedlich! – Montag: Ruhetag

Aber was für einen Künstler ganz besonders wichtig ist, mit diesen Bildern konnte Fritz Föttinger schon früh auf sich aufmerksam machen und seine Bilder bei Kunstausstellungen präsentieren. Er ist heute noch dankbar, dass damalige Förderer der Künste in Bayreuth ihn trotz seiner Jugend akzeptierten und respektierten.

Er hat sich so nach und nach einen guten Ruf geschaffen und präsentiert seine Werke mittlerweile vielerorts sowohl in der Region in Bayreuth oder Nürnberg als auch weit darüber hinaus, sogar im Ausland. Wichtige Ausstellungen sind ihm dabei die in der Galerie Putti in Groningen (1997), in der Galerie Barazer in Roscoff (Bretagne) oder im Museum für Literatur und Theaterkunst in Sarajevo, die von der dortigen Deutschen Botschaft organisiert und präsentiert wurden.

Immer wieder aber hat Fritz Föttinger die Grenzen seiner hauptsächlich Kunstsprache überschritten und sich auch in Texten artikuliert. Er weiß, dass diese Annäherung an die so komplexe Gestalt der uns umgebenden und beherrschenden Natur auf soliden Kenntnissen und einem stabilen Wissensfundament basieren muss. Er sucht sich über Bücher, aber noch lieber über Gespräche und menschliche Begegnungen weiter in diese vielleicht nie ganz ergründbaren Geheimnisse hineinzuarbeiten. Dieses Bemühen treibt ihn herum, hält ihn aber auch beweglich.

Besondere Auszeichnungen für sein Werk sind der Kulturpreis des Landkreises Bayreuth (1989), der Kunstpreis der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer (1991) und der Kulturpreis der Oberfrankenstiftung (1999).



Gaststätte Krauß - Konrad Krauß
Truppach 24 - 95490 Mistelgau - Nähe Therme Obersees
 Tel. 0 92 06 / 2 92 - Donnerstag: Ruhetag

Freude am Leben

Auch wenn er sich in seinem heimsichen Reich gelegentlich wie ein Einsiedlerkrebs in einer Meeresschnecke gibt, er liebt die fränkische Gemütlichkeit nicht von ungefähr und bietet dem Gast zuweilen einen Schluck von seinem köstlichen "Künstlerwein" an. Er sitzt auch gerne im urigen Wirtshaus und versenkt sich in das dortige Treiben der Menschen, in ihre erkennbaren Stärken und Schwächen.

Auch seine Frau steht ihm bei seiner künstlerischen Entfaltung hilfreich zur Seite. Kommt ihm aber eigentlich nicht so richtig ins Gehege, denn sie betätigt sich als aktive Photographin und hat so einen eigenen Weg in die Kunstszene erschlossen.

Der Weg aus dem Reich des Künstlers führt natürlich wieder durch den Garten, durch die enge Gartenpforte und hinaus auf die Oberseeser Dorfstraße. Dort in einer völlig anderen Umgebung muss

man sich erst wieder neu orientieren. Denn man hatte gerade das Glück genießen dürfen, einen kleinen Blick in eine völlig eigene Welt zu erhaschen. Und bald wächst die Sehnsucht, dorthin wieder einmal zurückzukehren und neue Eindrücke zu sammeln. Denn bei einem Besuch bekommt man sicherlich nur einen kleinen Teil all der dort schlummernden Schätze mit ..., aber er freut sich, wenn man öfter vorbeischaut (Tel.: 0 92 06 / 2 22).

Literatur:

Fritz Föttinger: „Do freisd di fei driebe“ Mundartgedichte. Eigenverlag

ders.: erdfarben. Verlag Ellwanger. Bayreuth 1990

ders.: herbstweiß. Mit einem Vorwort von Gero von Billerbeck. Verlag Ellwanger. Bayreuth 1994

ders.: Land in Sicht. Verlag Ellwanger. Bayreuth 1999

ders.: Wegwarte. Ein fränkisches Herbarium.. Verlag Ellwanger. Bayreuth 2001